

# WO DRUCKT'S?



## AUSWERTUNG

EINER STEIERMARKWEITEN UMFRAGE ZU  
DEINER LEBENSREALITÄT UND DER ZUKUNFT  
DER JVP.

2026

# Inhaltsverzeichnis

<b>VORWORT</b> .....	<b>5</b>
<b>1. ABSCHNITT ALLTAG UND LEBENSQUALITÄT</b> .....	<b>7</b>
<b>A. WOHNEN UND KOSTEN</b> .....	<b>7</b>
<b>B. MEDIZINISCHE VERSORGUNG</b> .....	<b>8</b>
<b>C. ÖFFENTLICHER VERKEHR UND MOBILITÄT</b> .....	<b>9</b>
<b>D. DIGITALISIERUNG</b> .....	<b>10</b>
<b>E. MÖCHTEST DU UNS ZUM THEMA "ALLTAG &amp; LEBENSQUALITÄT" NOCH ETWAS SAGEN?</b> .....	<b>11</b>
<b>2. ABSCHNITT AUSBILDUNG UND BERUF</b> .....	<b>12</b>
<b>A. WIE ZUFRIEDEN BIST DU INSGESAMT MIT DEM AUSBILDUNGSANGEBOT DEINER REGION? (LEHRSTELLEN, SCHULEN, UNIS)</b> .....	<b>13</b>
<b>B. WIE ZUFRIEDEN BIST DU INSGESAMT MIT DEM AUSBILDUNGSANGEBOT DEINER REGION? (LEHRSTELLEN, SCHULEN, UNIS)</b> .....	<b>FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.</b>
<b>3. ABSCHNITT: SICHERHEIT UND ZUSAMMENLEBEN</b> .....	<b>15</b>
<b>A. WIE SICHER FÜHLST DU DICH IN DEINER GEMEINDE – TAGSÜBER</b> .....	<b>15</b>
<b>B. WIE SICHER FÜHLST DU DICH IN DEINER GEMEINDE – NACHTS</b> .....	<b>16</b>
<b>C. WIE GUT FUNKTIONIERT DAS ZUSAMMENLEBEN VERSCHIEDENER KULTUREN IN DEINER REGION?</b> 17	
<b>D. WIE ZUFRIEDEN BIST DU GRUNDSÄTZLICH MIT DER ÖSTERREICHISCHEN MIGRATIONSPOLITIK?..</b>	<b>18</b>
<b>E. MÖCHTEST DU UNS ZUM THEMA "SICHERHEIT &amp; ZUSAMMENLEBEN" NOCH ETWAS SAGEN? .....</b>	<b>19</b>
<b>4. REGIONALE ZUKUNFT</b> .....	<b>20</b>
<b>A. WIE WICHTIG SIND FÜR DICH VEREINE?</b> .....	<b>20</b>
<b>B. BIST DU IN EINEM VEREIN EHRENAMTLICH TÄTIG?</b> .....	<b>21</b>
<b>C. WIE GUT SIND DIE BEDINGUNGEN FÜR JUNGFAMILIEN IN DEINER REGION?</b> .....	<b>22</b>
<b>D. WILLST DU WEITERHIN IN DEINER REGION LEBEN?</b> .....	<b>23</b>
<b>E. MÖCHTEST DU UNS ZUM THEMA "REGIONALE ZUKUNFT" SONST NOCH ETWAS SAGEN?</b> .....	<b>24</b>
<b>5. DRUCKPUNKTE UND IDEEN</b> .....	<b>25</b>
<b>A. FÜR DIE JVP STEIERMARK:</b> .....	<b>25</b>

<b>B. FÜR DEINE REGION:</b> .....	<b>26</b>
<b>C. FÜR DEINE GEMEINDE</b> .....	<b>27</b>
<b>D. MÖCHTEST DU UNS SONST NOCH WAS SAGEN?</b> .....	<b>28</b>
<b>6. ZUSAMMENFASSUNG</b> .....	<b>30</b>
<b>7. BEZIRKE</b> .....	<b>32</b>
<b>A. BRUCK MÜRZZUSCHLAG</b> .....	<b>33</b>
I. ALLTAG & LEBENSQUALITÄT .....	33
II. AUSBILDUNG UND BERUF .....	34
III. SICHERHEIT UND ZUSAMMENLEBEN .....	35
IV. REGIONALE ZUKUNFT EHRENAMT UND FAMILIEN.....	36
V. ZENTRALE DRUCKPUNKTE IM BEZIRK BRUCK-MÜRZZUSCHLAG.....	37
<b>B. DEUTSCHLANDSBERG</b> .....	<b>39</b>
I. ALLTAG & LEBENSQUALITÄT .....	39
II. AUSBILDUNG UND BERUF .....	40
III. SICHERHEIT UND ZUSAMMENLEBEN .....	40
IV. REGIONALE ZUKUNFT, EHRENAMT UND FAMILIEN .....	41
V. ZENTRALE DRUCKPUNKTE IM BEZIRK DEUTSCHLANDSBERG .....	42
<b>C. GRAZ</b> .....	<b>43</b>
I. ALLTAG & LEBENSQUALITÄT .....	43
AUSBILDUNG & BERUF .....	43
II. SICHERHEIT & ZUSAMMENLEBEN.....	44
III. REGIONALE ZUKUNFT, EHRENAMT & FAMILIEN .....	44
IV. ZENTRALE DRUCKPUNKTE IN GRAZ .....	45
<b>D. GRAZ-UMGEBUNG</b> .....	<b>46</b>
I. ALLTAG & LEBENSQUALITÄT .....	46
II. AUSBILDUNG & BERUF.....	47
III. SICHERHEIT & ZUSAMMENLEBEN.....	47
IV. REGIONALE ZUKUNFT, EHRENAMT & FAMILIEN .....	48
<b>E. HARTBERG-FÜRSTENFELD</b> .....	<b>49</b>
I. ALLTAG & LEBENSQUALITÄT.....	49
II. AUSBILDUNG & BERUF .....	49
III. SICHERHEIT & ZUSAMMENLEBEN.....	50
IV. REGIONALE ZUKUNFT, EHRENAMT & FAMILIEN .....	50
V. ZENTRALE DRUCKPUNKTE IN HARTBERG-FÜRSTENFELD.....	51
<b>F. LEIBNITZ</b> .....	<b>52</b>
I. ALLTAG & LEBENSQUALITÄT .....	52

II.	AUSBILDUNG & BERUF .....	52
III.	SICHERHEIT & ZUSAMMENLEBEN.....	53
<b>IV.</b>	<b>REGIONALE ZUKUNFT, EHRENAMT &amp; FAMILIEN.....</b>	<b>53</b>
<b>G.</b>	<b>LEOBEN.....</b>	<b>54</b>
I.	ALLTAG & LEBENSQUALITÄT .....	54
II.	AUSBILDUNG & BERUF .....	54
III.	SICHERHEIT & ZUSAMMENLEBEN.....	55
IV.	REGIONALE ZUKUNFT, EHRENAMT & FAMILIEN .....	55
V.	ZENTRALE DRUCKPUNKTE IN LEOBEN .....	55
<b>H.</b>	<b>LIEZEN .....</b>	<b>57</b>
I.	ALLTAG & LEBENSQUALITÄT .....	57
II.	AUSBILDUNG & BERUF .....	57
III.	SICHERHEIT & ZUSAMMENLEBEN.....	58
IV.	REGIONALE ZUKUNFT, EHRENAMT & FAMILIEN .....	58
V.	ZENTRALE DRUCKPUNKTE IN LIEZEN .....	59
<b>I.</b>	<b>MURAU.....</b>	<b>60</b>
I.	ALLTAG & LEBENSQUALITÄT .....	60
II.	AUSBILDUNG & BERUF .....	60
III.	SICHERHEIT & ZUSAMMENLEBEN.....	61
IV.	REGIONALE ZUKUNFT, EHRENAMT & FAMILIEN .....	61
V.	ZENTRALE DRUCKPUNKTE IN MURAU .....	61
<b>J.</b>	<b>MURTAL .....</b>	<b>63</b>
I.	ALLTAG & LEBENSQUALITÄT .....	63
II.	AUSBILDUNG & BERUF .....	63
III.	SICHERHEIT & ZUSAMMENLEBEN.....	64
IV.	REGIONALE ZUKUNFT, EHRENAMT & FAMILIEN .....	64
V.	ZENTRALE DRUCKPUNKTE IM MURTAL.....	65
<b>K.</b>	<b>SÜDOSTSTEIERMARK .....</b>	<b>66</b>
I.	ALLTAG & LEBENSQUALITÄT .....	66
II.	AUSBILDUNG & BERUF .....	66
III.	SICHERHEIT & ZUSAMMENLEBEN.....	67
IV.	REGIONALE ZUKUNFT, EHRENAMT & FAMILIEN .....	67
V.	ZENTRALE DRUCKPUNKTE IN DER SÜDOSTSTEIERMARK.....	67
<b>L.</b>	<b>VOITSBERG .....</b>	<b>69</b>
I.	ALLTAG & LEBENSQUALITÄT .....	69
II.	AUSBILDUNG & BERUF .....	69
III.	SICHERHEIT & ZUSAMMENLEBEN.....	70
IV.	REGIONALE ZUKUNFT, EHRENAMT & FAMILIEN .....	70
V.	ZENTRALE DRUCKPUNKTE IN VOITSBERG .....	70

<b>M. WEIZ</b> .....	<b>72</b>
I. ALLTAG & LEBENSQUALITÄT .....	72
II. AUSBILDUNG & BERUF .....	72
III. SICHERHEIT & ZUSAMMENLEBEN.....	73
IV. REGIONALE ZUKUNFT, EHRENAMT & FAMILIEN .....	73
V. ZENTRALE DRUCKPUNKTE IN WEIZ.....	74

# Vorwort

**Liebe Leserin,**

**lieber Leser!**



Zuerst möchte ich Danke sagen: Danke an alle, die sich an unserer „Wo druckt’s?“-Umfrage beteiligt haben. Ohne eure Zeit, eure ehrlichen Antworten und eure Bereitschaft, eure Perspektiven einzubringen, wäre dieser Inhaltsprozess nicht möglich gewesen. Ihr habt damit einen wichtigen Beitrag geleistet, sichtbar zu machen, was junge Menschen in der Steiermark bewegt.

Auf Basis dieser Umfrage haben wir einen umfassenden Inhaltsprozess gestartet. Ziel war es, ein ehrliches Stimmungsbild innerhalb der JVP Steiermark zu erarbeiten und genau hinzuschauen, wo es in den verschiedenen Regionen unseres Landes tatsächlich „druckt“. Die Ergebnisse zeigen: Unsere Steiermark ist ein lebenswerter Ort mit starkem Zusammenhalt und großer Verbundenheit zur eigenen Heimat – gleichzeitig gibt es aber auch Themen, bei denen wir gemeinsam anpacken müssen.

Was mich besonders freut: Diese Umfrage zeigt auch, wie stark unsere Organisation ist. In der gesamten Steiermark engagieren sich junge Menschen in der JVP, bringen Ideen ein, übernehmen Verantwortung und gestalten ihre Gemeinden aktiv mit. Genau das macht unsere JVP aus.

Aus diesem Stimmungsbild wollen wir einen Forderungsprozess entwickeln. Wir wissen jetzt besser, wo der Schuh drückt – jetzt geht es darum, konkrete Ideen zu formulieren. Dafür werden wir noch einmal eure Unterstützung brauchen.

Unser Ziel ist es, klare und umsetzbare Forderungen zu erarbeiten, die wir anschließend den politischen Verantwortungsträgern überreichen können. Damit zeigen wir: Die jüngere Generation hat nicht nur Anliegen, sondern auch Ideen für die Zukunft unseres Landes.

Ich freue mich sehr auf diesen Weg, gemeinsam mit euch!

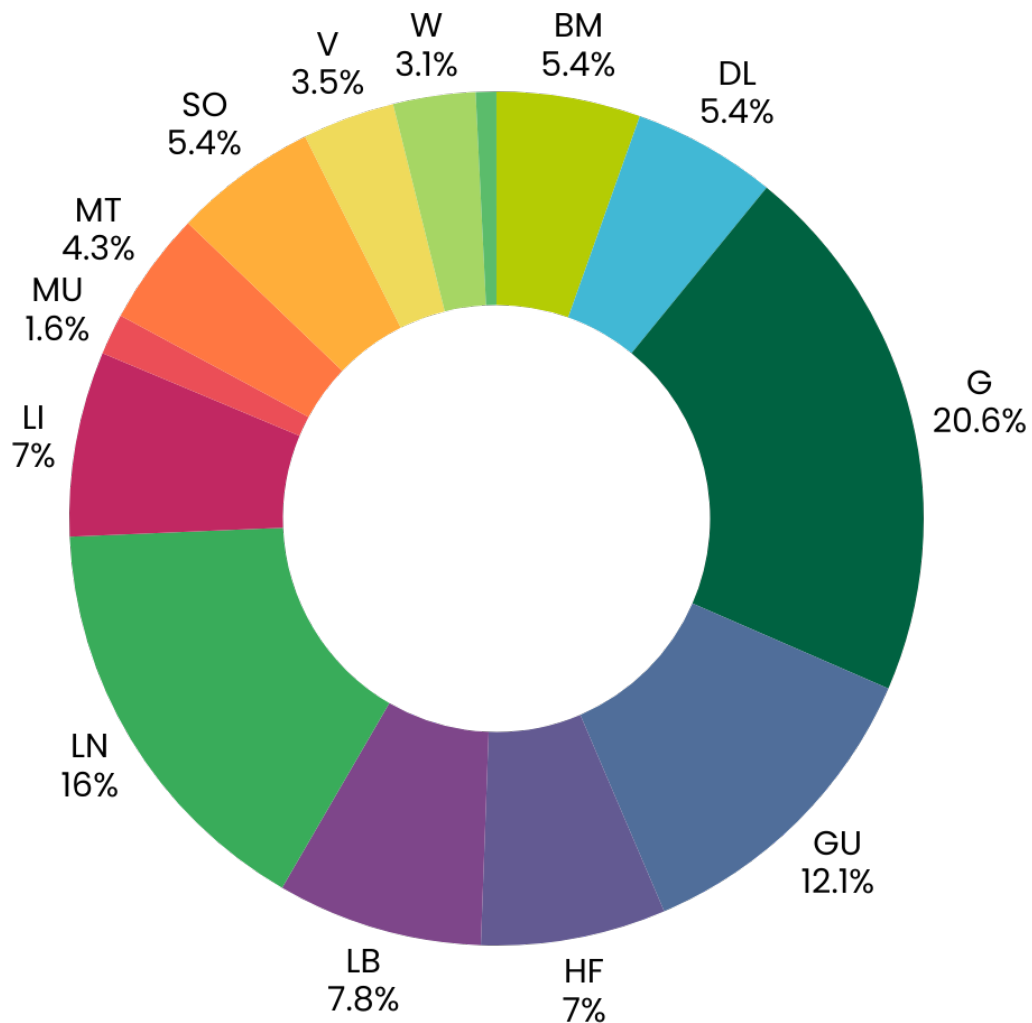
  
**Carolin Kogler**

Landesobfrau der JVP Steiermark

# Wo druckts Umfrage-Ausarbeitung

Die „Wo druckt's?“-Umfrage war eine steiermarkweite, breit angelegte Erhebung, um die politischen Schwerpunkte für die kommende Zeit zu eruieren. Insgesamt haben 257 Steirerinnen und Steirer daran teilgenommen.

Die Aufteilung nach Bezirken stellt sich wie folgt dar:

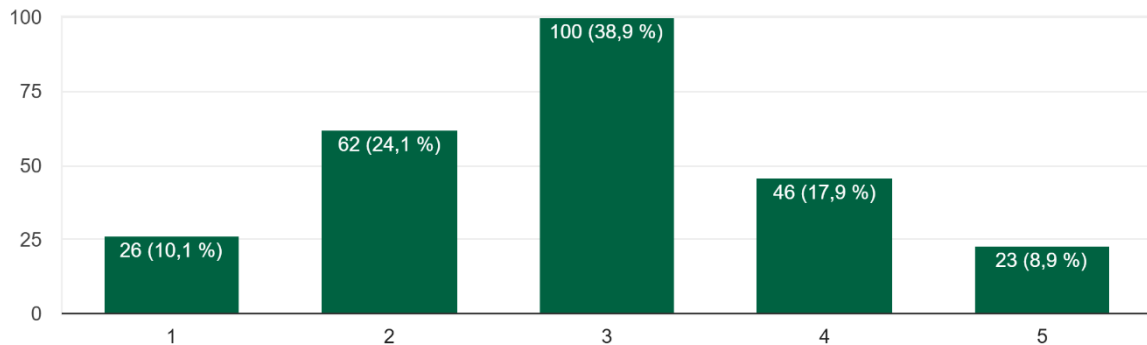


# 1. Abschnitt Alltag und Lebensqualität

## a. Wohnen und Kosten

Wohnen & Kosten: Wie zufrieden bist du mit der aktuellen Wohnsituation in deiner Region – insbesondere Mietpreise, Verfügbarkeit und Leistbarkeit?

257 Antworten



1 = sehr unzufrieden

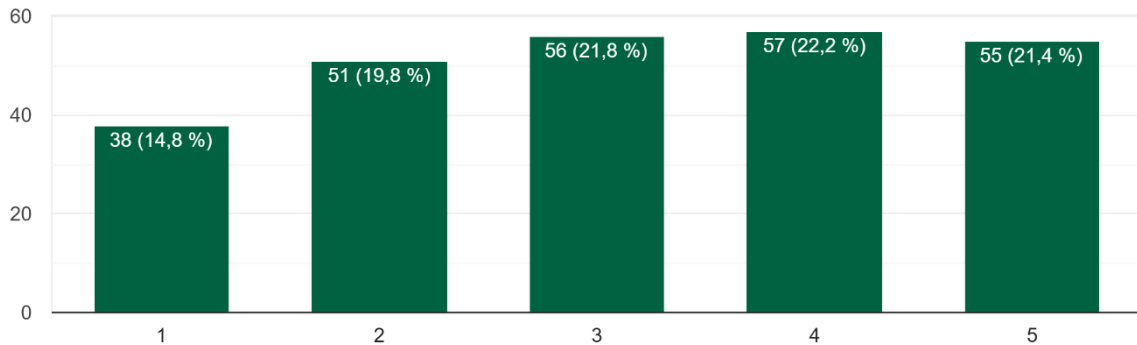
5 = sehr zufrieden

Die Auswertung zur Wohnsituation zeigt ein überwiegend mittleres bis kritisches Stimmungsbild. Mit 38,9 % bildet die Bewertung „3“ den Schwerpunkt der Antworten und deutet auf eine eher verhaltene Zufriedenheit hin. Gleichzeitig bewerten insgesamt 34,2 % der Befragten die Situation negativ (Stufe 1 und 2), während lediglich 26,8 % eine positive Einschätzung (Stufe 4 und 5) abgeben. Insgesamt überwiegt damit eine zurückhaltende bis kritische Wahrnehmung hinsichtlich Mietpreise, Verfügbarkeit und Leistbarkeit. Der Median liegt bei 3, was auf eine spürbare Unzufriedenheit hindeutet, jedoch keine starke Polarisierung erkennen lässt.

## b. Medizinische Versorgung

Medizinische Versorgung: Fühlst du dich medizinisch gut versorgt? (Hausarzt, Facharzt, Krankenhaus etc.)

257 Antworten



1 = sehr unzufrieden

5 = sehr zufrieden

Die Auswertung zur medizinischen Versorgung zeigt ein insgesamt ausgewogenes, leicht positives Stimmungsbild. Während 34,6 % der Befragten ihre Versorgung negativ bewerten (Stufe 1 und 2), geben 43,6 % eine positive Einschätzung ab (Stufe 4 und 5). Der größte Einzelwert entfällt auf die Bewertung 4 mit 22,2 %, dicht gefolgt von 3 und 5.

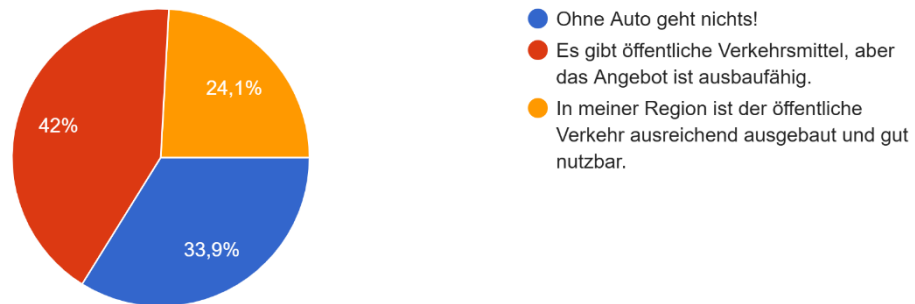
Der Durchschnitt liegt leicht über dem Mittelwert, was darauf hindeutet, dass die medizinische Grundversorgung mehrheitlich als funktionierend wahrgenommen wird. Gleichzeitig zeigt der relevante Anteil negativer Bewertungen, dass es in bestimmten Regionen (siehe **7. Bezirke**) oder Versorgungsbereichen offenbar Verbesserungsbedarf gibt – insbesondere hinsichtlich Erreichbarkeit, Wartezeiten oder Facharztangebot.

Insgesamt ergibt sich damit kein Krisenbild, aber ein klares Signal, die Qualität und Zugänglichkeit der medizinischen Versorgung weiter zu stärken.

## c. Öffentlicher Verkehr und Mobilität

Öffentlicher Verkehr & Mobilität: Wie gut kommst du in deiner Region von A nach B?

257 Antworten



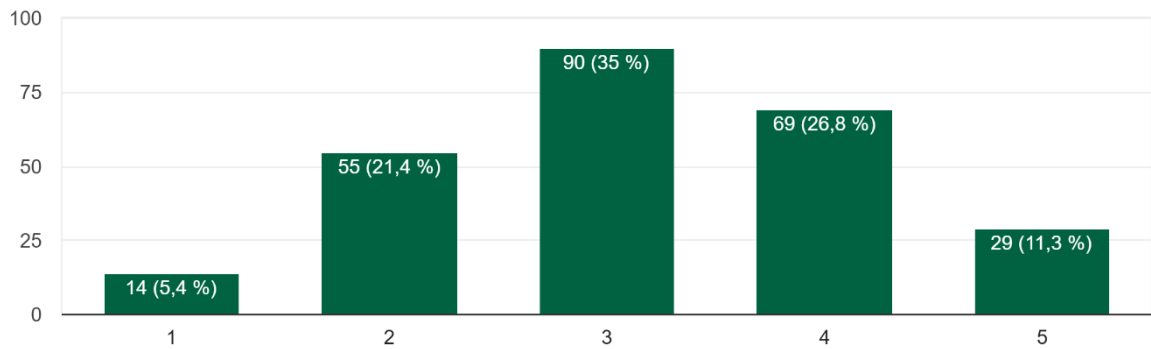
Die Ergebnisse zur Mobilität zeigen ein deutlich differenziertes Bild. 33,9 % der Befragten geben an, dass es ohne Auto in ihrer Region nicht möglich ist, von A nach B zu kommen. Weitere 42 % sehen zwar ein bestehendes Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln, bewerten dieses jedoch als ausbaufähig. Lediglich 24,1 % sind der Ansicht, dass der öffentliche Verkehr in ihrer Region ausreichend ausgebaut und gut nutzbar ist.

Damit halten insgesamt knapp 76 % der Befragten das aktuelle Mobilitätsangebot zumindest für verbesserungswürdig. Das deutet klar darauf hin, dass insbesondere außerhalb gut angebundener Zentren weiterhin ein strukturelles Mobilitätsthema besteht. Die Ergebnisse zeigen, dass öffentlicher Verkehr zwar vorhanden ist, jedoch in weiten Teilen noch nicht als vollwertige Alternative zum Auto wahrgenommen wird.

## d. Digitalisierung

Digitalisierung: Wie gut funktionieren digitale Angebote von Behörden, Gemeinden oder Einrichtungen für dich?

257 Antworten



1 = sehr unzufrieden

5 = sehr zufrieden

Mit rund 35% sehen die meisten Befragten die digitalen Angebote von Behörden, Gemeinden oder anderen öffentlichen Einrichtungen als ausreichend.

Rund 38% sind „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“, was für die Digitalisierung in Ämtern spricht, aber zweifellos ist, dass es da noch Potenzial nach oben gibt.

## e. Möchtest du uns zum Thema "Alltag & Lebensqualität" noch etwas sagen?

Die offenen Rückmeldungen zum Thema „Alltag & Lebensqualität“ zeigen ein klar strukturiertes Stimmungsbild. Besonders häufig genannt werden Themen wie: leistbares Wohnen, medizinische Versorgung und Mobilität. Steigende Miet- und Nebenkosten, sowie die schwierige Eigentumsbildung für junge Menschen, werden mehrfach als Problem hervorgehoben. Gerade junge Familien sehen sich finanziell stark unter Druck.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der medizinischen Versorgung. Lange Wartezeiten bei Kassenärzten, Sorgen rund um die Notarztversorgung sowie die Zentralisierung von Krankenhausstandorten werden kritisch bewertet. Mehrfach wird die Befürchtung geäußert, dass sich die Schere zwischen jenen, die sich private Versorgung leisten können, und jenen, die auf das Kassensystem angewiesen sind, weiter öffnet.

Auch die öffentliche Verkehrsanbindung wird differenziert beurteilt. Während einzelne Regionen gut angebunden erscheinen, berichten viele insbesondere im ländlichen Raum, dass Mobilität ohne eigenes Auto kaum möglich ist. Gleichzeitig werden Verspätungen, fehlende Nachtverbindungen und unzureichende Taktungen kritisiert. Ergänzend dazu wird der Ausbau des Breitbandnetzes als entscheidender Standortfaktor für Lebensqualität und wirtschaftliche Entwicklung genannt.

Neben infrastrukturellen Themen spielen auch Sicherheitsfragen, Bürokratieabbau, Digitalisierung von Behörden sowie die allgemeine Wahrnehmung der politischen Bodenständigkeit eine Rolle. Mehrfach wird der Wunsch geäußert, Anliegen ernst zu nehmen und stärker zuzuhören.

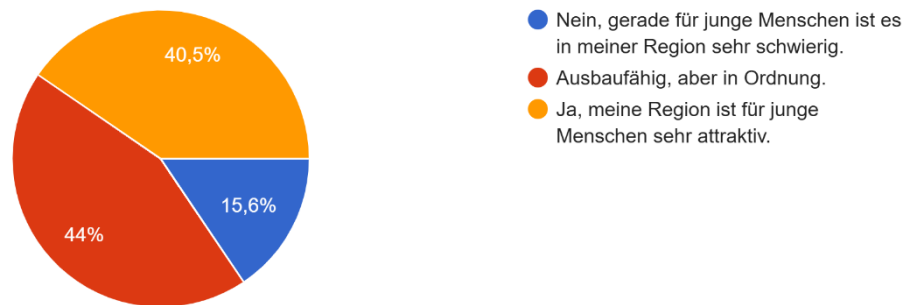
Gleichzeitig zeigen einzelne Rückmeldungen, dass die Lebensqualität in vielen Bezirken grundsätzlich als hoch wahrgenommen wird – insbesondere dort, wo funktionierende Vereinsstrukturen, regionale Betriebe und eine intakte Dorfgemeinschaft vorhanden sind.

Insgesamt lässt sich festhalten: Die Lebensqualität wird nicht grundsätzlich infrage gestellt, jedoch bestehen in zentralen Bereichen – Wohnen, Gesundheit, Mobilität und Infrastruktur – klare Erwartungen an politische Verbesserungen.

## 2. Abschnitt Ausbildung und Beruf

Bietet deine Region ausreichend Ausbildungsmöglichkeiten und Zukunftschancen?

257 Antworten



Die Ergebnisse zur Frage nach Ausbildungsmöglichkeiten und Zukunftschancen zeigen ein insgesamt solides, aber klar verbesserungswürdiges Bild. 40,5 % der Befragten bewerten ihre Region als attraktiv für junge Menschen, während 44 % das Angebot als „ausbaufähig, aber in Ordnung“ einschätzen. Lediglich 15,6 % sehen deutliche Schwierigkeiten für junge Menschen in ihrer Region.

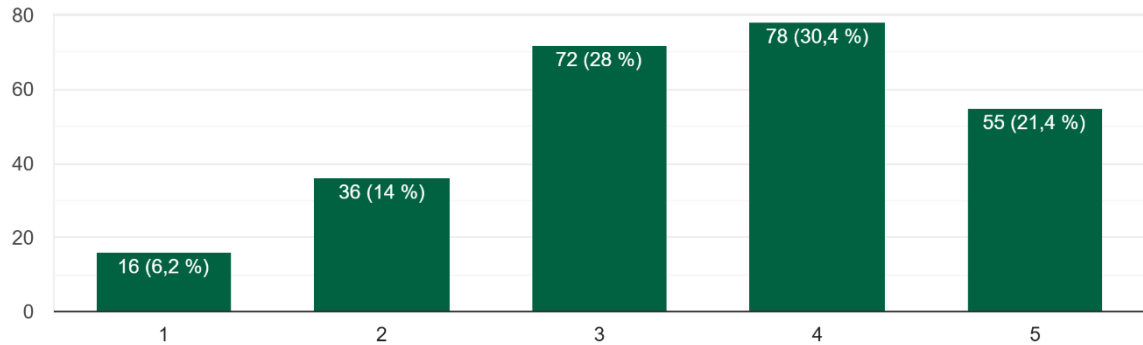
Damit überwiegt grundsätzlich eine positive bis konstruktiv-kritische Haltung. Eine klare Mehrheit erkennt vorhandene Strukturen und Chancen, sieht jedoch zugleich Verbesserungsbedarf. Besonders auffällig ist, dass nur eine kleine Gruppe die Situation als sehr problematisch wahrnimmt.

Strategisch betrachtet signalisiert das Ergebnis, dass die Basis stimmt, aber es gezielte Weiterentwicklungen braucht – insbesondere im Bereich moderner Ausbildungswege, regionaler Jobperspektiven und Zukunftsinfrastruktur – um die Attraktivität für junge Menschen nachhaltig zu sichern und weiter auszubauen.

## a. Wie zufrieden bist du insgesamt mit dem Ausbildungsangebot deiner Region? (Lehrstellen, Schulen, Unis)

Wie zufrieden bist du insgesamt mit dem Ausbildungsangebot deiner Region? (Lehrstellen, Schulen, Unis)

257 Antworten



1 = sehr unzufrieden

5 = sehr zufrieden

Die Zufriedenheit mit dem konkreten Ausbildungsangebot in der Region fällt insgesamt deutlich positiv aus. 51,8 % der Befragten vergeben die Bewertungen 4 oder 5, während 28 % eine mittlere Einschätzung (3) abgeben. Lediglich 20,2 % bewerten das Angebot negativ (1 oder 2).

Der Schwerpunkt liegt damit klar im positiven Bereich, insbesondere bei der Bewertung 4 mit 30,4 %. Das deutet darauf hin, dass Schulen, Lehrstellen und Hochschulangebote in weiten Teilen als gut funktionierend wahrgenommen werden. Gleichzeitig zeigt der relevante Anteil an mittleren Bewertungen, dass noch Verbesserungspotenzial besteht – etwa hinsichtlich Vielfalt, Erreichbarkeit oder Spezialisierungsmöglichkeiten.

Im Gesamtbild bestätigt sich somit: Das Ausbildungsangebot wird mehrheitlich als solide bis sehr gut eingeschätzt und stellt einen klaren Standortfaktor dar.

## b. Möchtest du uns zum Thema „Ausbildung & Beruf“ sonst noch etwas sagen?

Die offenen Rückmeldungen zum Thema „Ausbildung & Beruf“ zeigen ein differenziertes Bild mit mehreren klaren Schwerpunkten. Besonders häufig wird der Wunsch geäußert, Lehrberufe strukturell aufzuwerten – nicht nur kommunikativ, sondern durch konkrete politische Maßnahmen und bessere Rahmenbedingungen. Auch Investitionen in bestehende Schulstandorte, moderne Infrastruktur und zeitgemäße Ausstattung werden mehrfach eingefordert.

Ein zentrales Thema ist die regionale Verfügbarkeit von Ausbildungsangeboten. In mehreren Rückmeldungen wird darauf hingewiesen, dass bestimmte Studienrichtungen oder Ausbildungswege nur in Graz oder anderen Zentren möglich sind. Das führt zu Pendelbelastung oder Abwanderung, insbesondere aus ländlichen Regionen. Damit verbunden ist die Sorge vor Landflucht und einem strukturellen Rückgang kleiner Gemeinden. Eine bessere öffentliche Anbindung an Bildungsstandorte wird als konkrete Lösung genannt.

Die Arbeitsmarktperspektiven nach der Ausbildung werden kritisch angesprochen. Teilweise wird die Schwierigkeit thematisiert, nach einem Studium wieder in die Region zurückzukehren, weil entsprechende Arbeitsplätze fehlen. Gleichzeitig werden Weiterbildungsangebote für Berufstätige sowie realitätsnähere universitäre Ausbildung gefordert.

Mehrere Kommentare betreffen darüber hinaus generationenpolitische Fragen: Leistbarkeit von Eigentum, Einkommensperspektiven und langfristige Standortattraktivität für junge Familien. Neben Kritik finden sich jedoch auch positive Rückmeldungen, insbesondere zu bestehenden handwerklichen Ausbildungsbetrieben und zur grundsätzlichen Vielfalt an Ausbildungsmöglichkeiten.

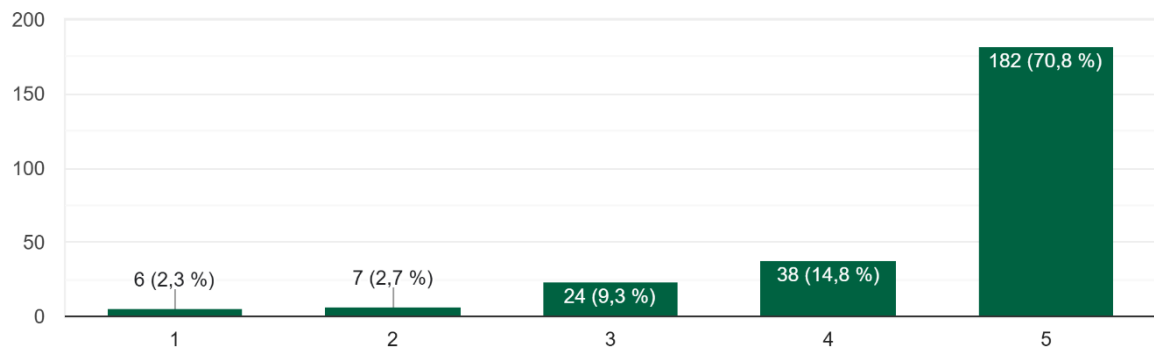
Insgesamt zeigt sich: Die Ausbildungslandschaft wird nicht grundsätzlich in Frage gestellt, jedoch bestehen klare Erwartungen an bessere regionale Verteilung, modernere Infrastruktur, stärkere Lehrlingsförderung und attraktivere berufliche Perspektiven im ländlichen Raum.

### 3. Abschnitt: Sicherheit und Zusammenleben

#### a. Wie sicher fühlst du dich in deiner Gemeinde - tagsüber

Wie sicher fühlst du dich in deiner Gemeinde - tagsüber?

257 Antworten



1 = sehr unzufrieden

5 = sehr zufrieden

Die Ergebnisse zur Sicherheitswahrnehmung tagsüber sind eindeutig und zeigen ein sehr hohes Sicherheitsgefühl. 70,8% der Befragten vergeben die Höchstbewertung 5, weitere 14,8% die Bewertung 4. Damit fühlen sich insgesamt 85,6% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihrer Gemeinde tagsüber sicher oder sehr sicher.

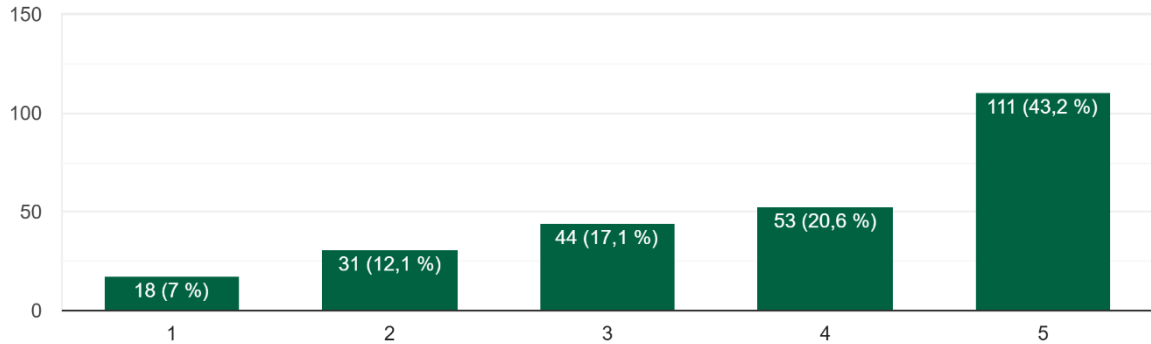
Nur 5% bewerten ihr Sicherheitsgefühl negativ (Stufe 1 oder 2), während 9,3% eine neutrale Einschätzung abgeben.

Das deutet darauf hin, dass die Gemeinden in der Steiermark tagsüber überwiegend als sichere Lebensräume wahrgenommen werden. Sicherheit stellt somit klar einen bestehenden Standortvorteil dar, der politisch nicht nur erhalten, sondern aktiv kommuniziert werden kann.

## b. Wie sicher fühlst du dich in deiner Gemeinde – nachts

Und wie sicher fühlst du dich in deiner Gemeinde - nachts?

257 Antworten



1 = sehr unzufrieden

5 = sehr zufrieden

Im Vergleich zur Tagesbewertung zeigt sich nachts ein differenzierteres Sicherheitsgefühl. 43,2 % der Befragten vergeben die Höchstbewertung 5, weitere 20,6 % die Bewertung 4. Damit fühlen sich insgesamt 63,8 % auch nachts sicher oder sehr sicher in ihrer Gemeinde.

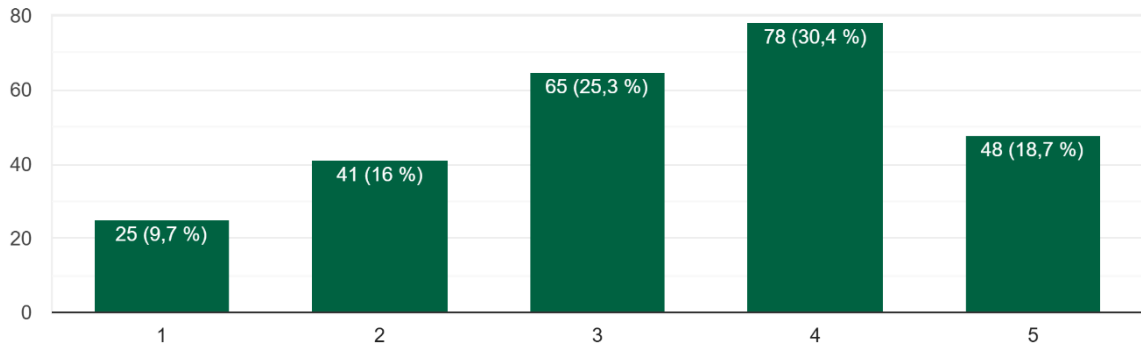
Gleichzeitig steigt der Anteil negativer Bewertungen deutlich an: 19,1 % geben Stufe 1 oder 2 an, weitere 17,1 % bewerten ihr Sicherheitsgefühl mit 3. Das bedeutet, dass mehr als ein Drittel der Befragten nachts zumindest ein eingeschränktes Sicherheitsgefühl hat.

Insgesamt bleibt das gefühlte Sicherheitsniveau auch nachts mehrheitlich positiv, jedoch zeigt sich eine spürbare Abnahme im Vergleich zum Tageswert. Das subjektive Sicherheitsgefühl wird damit zwar grundsätzlich als Stärke wahrgenommen, weist aber insbesondere in den Abend- und Nachtstunden minimales Verbesserungspotenzial auf.

## c. Wie gut funktioniert das Zusammenleben verschiedener Kulturen in deiner Region?

Wie gut funktioniert das Zusammenleben verschiedener Kulturen in deiner Region?

257 Antworten



1 = sehr unzufrieden

5 = sehr zufrieden

Die Ergebnisse des Zusammenlebens verschiedener Kulturen zeigen ein insgesamt überwiegend positives, jedoch regional unterschiedlich geprägtes Bild. Knapp die Hälfte der Befragten bewertet das Zusammenleben mit 4 oder 5 und damit klar positiv. Gleichzeitig vergibt rund ein Viertel eine mittlere Bewertung, während ebenfalls etwa ein Viertel deutlichen Verbesserungsbedarf sieht.

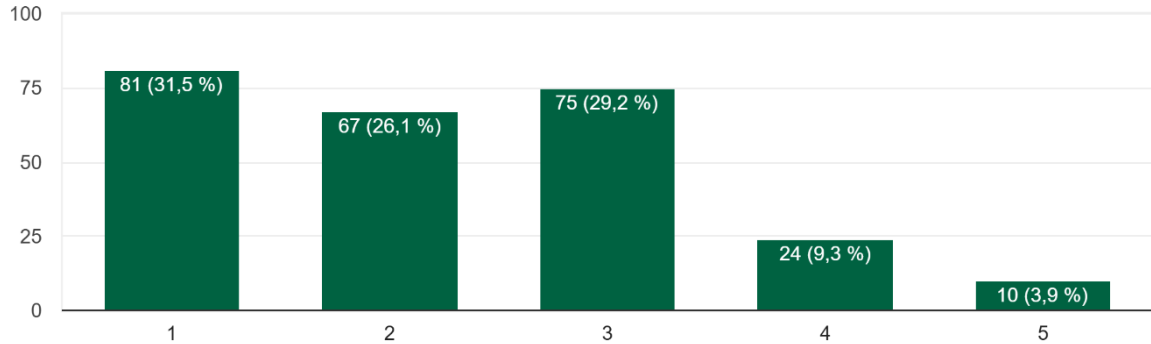
Auffällig ist der Unterschied zwischen Stadt und Land: In urbanen Regionen, insbesondere in Graz, ist kulturelle Vielfalt stärker im Alltag präsent. Dort entstehen häufiger direkte Berührungspunkte, was sowohl zu höherer Akzeptanz als auch zu stärker wahrgenommenen Spannungen führen kann. Im ländlichen Raum hingegen ist Diversität oft weniger sichtbar, wodurch Konfliktwahrnehmung und Problemintensität anders gelagert sind.

Das Ergebnis deutet somit weniger auf eine generelle Ablehnung hin, sondern vielmehr auf unterschiedliche regionale Erfahrungsrealitäten. Während in Städten Integration und Zusammenleben stärker im Fokus stehen, spielt im ländlichen Raum eher die Frage der sozialen Stabilität und Gemeinschaft eine Rolle. Politische Maßnahmen sollten diese unterschiedlichen Ausgangslagen berücksichtigen und differenziert ansetzen.

## d. Wie zufrieden bist du grundsätzlich mit der österreichischen Migrationspolitik?

Wie zufrieden bist du grundsätzlich mit der österreichischen Migrationspolitik?

257 Antworten



1 = sehr unzufrieden

5 = sehr zufrieden

Die Ergebnisse zur Zufriedenheit mit der österreichischen Migrationspolitik zeigen ein insgesamt kritisches, aber nicht stark polarisiertes Stimmungsbild. Zwar bewerten 57,6 % der Befragten die aktuelle Situation eher negativ (Stufe 1 oder 2), gleichzeitig vergibt jedoch knapp ein Drittel mit 29,2 % die mittlere Bewertung 3. Das deutet darauf hin, dass viele die Migrationspolitik differenziert betrachten und nicht ausschließlich ablehnend gegenüberstehen.

13,2 % äußern sich zufrieden (Stufe 4 oder 5). Auch wenn dieser Anteil gering ist, zeigt er, dass es durchaus positive Wahrnehmungen gibt.

Insgesamt lässt sich festhalten: Migration bleibt ein sensibles und emotional besetztes Thema. Die Ergebnisse deuten weniger auf eine radikale Ablehnung, sondern vielmehr auf den Wunsch nach klareren Lösungen, konsequenter Umsetzung und nachvollziehbarer Kommunikation hin. Hier besteht politisches Potenzial, Vertrauen durch konkrete Maßnahmen und transparente Strategien zu stärken.

## e. Möchtest du uns zum Thema "Sicherheit & Zusammenleben" noch etwas sagen?

Die offenen Antworten zum Thema „Sicherheit & Zusammenleben“ zeigen ein stark emotional geprägtes und zugleich sehr differenziertes Meinungsbild. Ein zentraler Befund ist, dass viele Befragte das Sicherheitsgefühl in der eigenen Gemeinde – insbesondere im ländlichen Raum – grundsätzlich als gut wahrnehmen. Gleichzeitig wird deutlich, dass in urbanen Räumen, vor allem in Graz, das Sicherheitsgefühl – insbesondere nachts und für Frauen – spürbar geringer eingeschätzt wird.

Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt auf dem Themenfeld Migration und Integration. Zahlreiche Rückmeldungen fordern eine konsequentere Durchsetzung bestehender Regeln, schnellere Asylverfahren, strengere Maßnahmen bei Straftaten sowie eine stärkere Verknüpfung von Sozialleistungen mit Integrations- und Arbeitsbereitschaft. Gleichzeitig wird von mehreren Seiten betont, dass Integration aktiv eingefordert, aber auch sinnvoll gestaltet werden müsse – etwa durch verpflichtende Deutschkurse, rasche Arbeitsmarktintegration oder stärkere Einbindung in Vereine und lokale Strukturen.

Mehrfach wird darauf hingewiesen, dass Probleme klar benannt werden sollen, ohne das Thema politischen Rändern zu überlassen. Einige Stimmen fordern eine deutlich härtere Linie, andere warnen vor pauschalen Zuschreibungen oder Ausländerfeindlichkeit. Auch strukturelle Fragen – etwa Personalmangel bei Polizei und Behörden, Vollzugsdefizite oder fehlende gesetzliche Anpassungen – werden als Kernprobleme angesprochen.

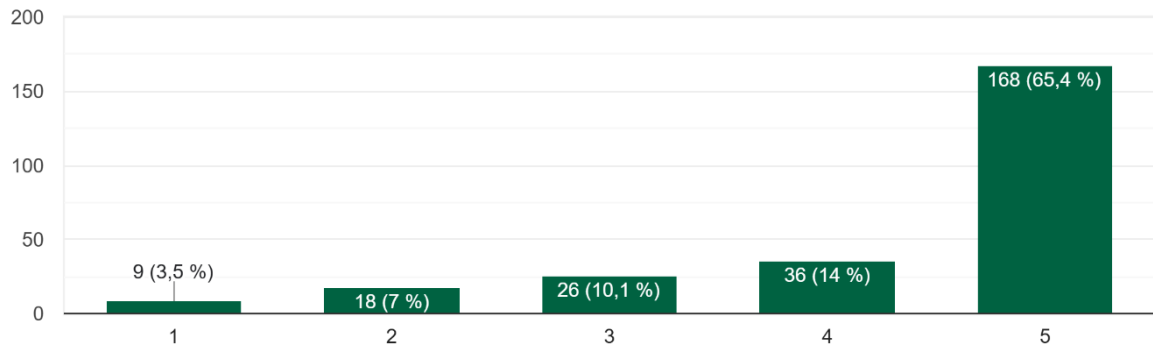
Insgesamt zeigt sich: Sicherheit und Zusammenleben werden als grundlegende Voraussetzung für Lebensqualität wahrgenommen. Viele Befragte wünschen sich eine klarere Linie, mehr Konsequenz im Vollzug und eine realistische, sachliche Auseinandersetzung mit Integrationsfragen. Gleichzeitig besteht der Anspruch, dass das gesellschaftliche Miteinander nicht weiter polarisiert wird, sondern auf gemeinsamen Regeln, gegenseitigem Respekt und funktionierenden staatlichen Strukturen basiert.

## 4. Regionale Zukunft

### a. Wie wichtig sind für dich Vereine?

Wie wichtig sind für dich Vereine, Feuerwehr/Rettung und Musikkapellen als Teil des regionalen Zusammenhaltes?

257 Antworten



1 = sehr unzufrieden

5 = sehr zufrieden

Die Ergebnisse zeigen ein äußerst klares Bild: Vereine, Feuerwehr, Rettung und Musikkapellen werden als tragende Säulen des regionalen Zusammenhalts wahrgenommen. 65,4 % der Befragten vergeben die Höchstbewertung 5, weitere 14 % die Bewertung 4. Damit messen insgesamt 79,4 % diesen Strukturen eine hohe oder sehr hohe Bedeutung bei.

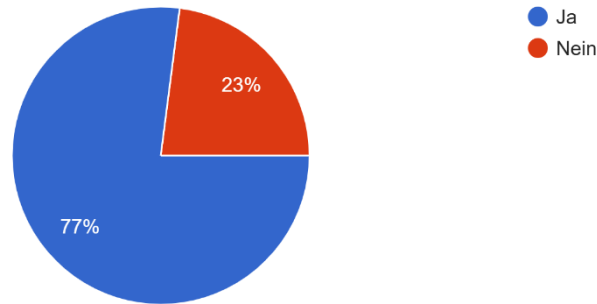
Nur 10,5 % bewerten ihre Bedeutung negativ (Stufe 1 oder 2), während 10,1 % eine mittlere Einschätzung abgeben.

Das Ergebnis unterstreicht deutlich, dass ehrenamtliche Organisationen und Vereinsstrukturen als Herzstück des gesellschaftlichen Miteinanders gelten – insbesondere im ländlichen Raum. Sie werden nicht nur als funktionale Einrichtungen, sondern als identitätsstiftende und gemeinschaftsbildende Elemente verstanden. Politisch betrachtet handelt es sich hier um einen klaren Stabilitäts- und Standortfaktor, der breite Zustimmung genießt und entsprechend weiter gestärkt werden sollte.

## b. Bist du in einem Verein ehrenamtlich tätig?

Bist du in einem Verein ehrenamtlich tätig?

257 Antworten



Die Ergebnisse zeigen ein sehr stark ausgeprägtes ehrenamtliches Engagement innerhalb der Befragtengruppe: 77 % geben an, in einem Verein aktiv tätig zu sein, lediglich 23 % sind nicht ehrenamtlich engagiert.

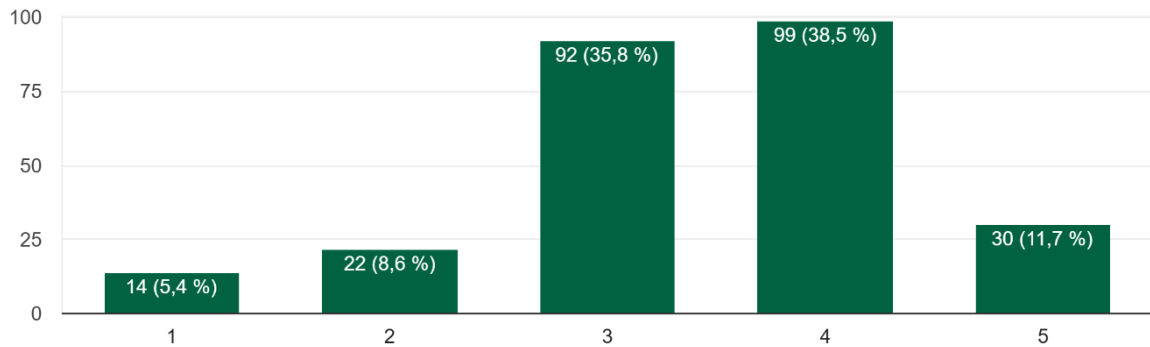
Dabei ist zu berücksichtigen, dass es sich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern hauptsächlich um JVP-Mitglieder handelt. Das hohe Engagement ist daher nicht als repräsentativer Durchschnittswert für alle jungen Menschen in der Steiermark zu verstehen, sondern spiegelt die Struktur einer politisch und gesellschaftlich besonders aktiven Zielgruppe wider.

Dennoch bestätigt das Ergebnis eindrucksvoll die enge Verankerung der JVP in Vereinsstrukturen, Feuerwehren, Rettungsorganisationen und kulturellen Einrichtungen. Ehrenamt ist innerhalb der Organisation nicht nur ein Wert, sondern gelebte Praxis und prägender Bestandteil des Selbstverständnisses.

## c. Wie gut sind die Bedingungen für Jungfamilien in deiner Region?

Wie gut sind die Bedingungen für junge Familien in deiner Region? (Kinderbetreuung, Wohnraum etc.)

257 Antworten



1 = sehr unzufrieden

5 = sehr zufrieden

Die Bewertung der Bedingungen für junge Familien in der Region fällt insgesamt klar positiv aus. Mehr als die Hälfte der Befragten (50,2 %) vergibt die Bewertungen 4 oder 5 und schätzt die Rahmenbedingungen somit als gut bis sehr gut ein. Besonders die Bewertung 4 mit 38,5 % stellt den häufigsten Einzelwert dar, was auf eine breite Zufriedenheit auf solidem Niveau hinweist.

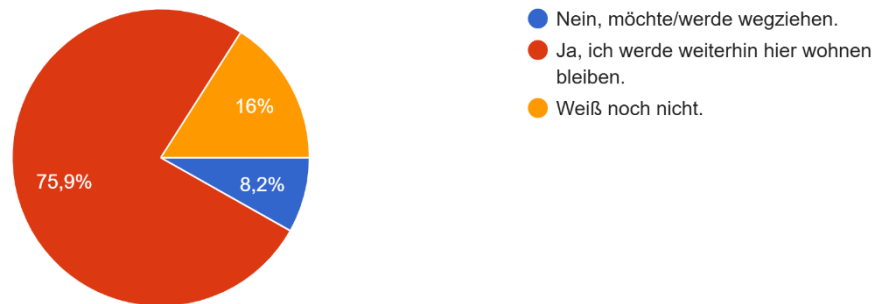
Weitere 35,8 % entscheiden sich für die mittlere Bewertung 3. Das deutet weniger auf Unzufriedenheit als vielmehr auf den Wunsch nach punktuellen Verbesserungen hin. Nur 14 % sehen deutlichen Verbesserungsbedarf.

Insgesamt zeigt sich damit ein stabiles und familienfreundliches Gesamtbild. Die Regionen werden mehrheitlich als geeignete Lebensräume für junge Familien wahrgenommen, wobei insbesondere bei Themen wie Leistbarkeit und Infrastruktur weiteres Optimierungspotenzial gesehen wird.

## d. Willst du weiterhin in deiner Region leben?

Willst du weiterhin in deiner Region leben?

257 Antworten



Die Ergebnisse zur Frage, ob die Befragten weiterhin in ihrer Region leben möchten, sind ausgesprochen positiv. 75,9 % geben an, auch künftig in ihrer Region bleiben zu wollen. Weitere 16 % sind noch unentschlossen, während lediglich 8,2 % angeben, wegziehen zu wollen.

Damit zeigt sich eine sehr starke regionale Verbundenheit innerhalb der Befragtengruppe. Die überwältigende Mehrheit identifiziert sich mit ihrem Lebensumfeld und sieht ihre Zukunft weiterhin vor Ort. Die geringe Abwanderungsneigung unterstreicht die hohe Attraktivität der Regionen aus Sicht der jungen, politisch engagierten Zielgruppe.

Insgesamt spricht dieses Ergebnis für eine stabile regionale Identifikation und eine grundsätzlich positive Perspektive auf die eigene Heimat.

## e. Möchtest du uns zum Thema "Regionale Zukunft" sonst noch etwas sagen?

Die offenen Antworten zum Thema „Regionale Zukunft“ zeigen ein stark wertebasiertes Stimmungsbild. Ein zentraler Schwerpunkt liegt auf der Familienpolitik. Mehrfach wird der Wunsch nach echter Wahlfreiheit in der Kinderbetreuung geäußert, insbesondere nach längeren Karenzmodellen mit höherer finanzieller Absicherung. Gleichzeitig wird der Ausbau von Kindergartenplätzen als wesentliches Zukunftsthema genannt. Familienfreundlichkeit wird klar als entscheidender Standortfaktor für die regionale Entwicklung gesehen.

Ein weiterer großer Themenblock betrifft Infrastruktur und Standortpolitik. Genannt wird der Ausbau des öffentlichen Verkehrs, die Modernisierung von Bildungsstätten, Investitionen in Digitalisierung (insbesondere Glasfaser und Homeoffice-Möglichkeiten), Gesundheitsversorgung sowie erneuerbare Energie. Zudem wird eine stärkere wirtschaftliche Ausrichtung mit Fokus auf Forschung, Industrie, Deregulierung und steuerliche Entlastung, um Arbeitsplätze langfristig in den Regionen zu sichern.

Sehr deutlich wird auch die Rolle des Ehrenamts und der Vereine hervorgehoben: Feuerwehr, Musikvereine und Rettungsorganisationen werden als tragende Säulen des ländlichen Raums gesehen. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass ehrenamtliches Engagement zunehmend unter Druck steht, etwa durch fehlende strukturelle Unterstützung.

Mehrere Rückmeldungen thematisieren strukturelle Fragen der Gemeindepolitik, etwa freiwillige Zusammenlegungen, effizientere Ressourcennutzung oder mehr finanziellen Spielraum für Kommunen. Auch Raumordnung und Flächenwidmung werden als Zukunftsthemen genannt.

Insgesamt zeigt sich: Die regionale Zukunft wird überwiegend positiv wahrgenommen, insbesondere im ländlichen Raum. Gleichzeitig bestehen Erwartungen an eine strategischere Ausrichtung in den Bereichen Familienpolitik, Infrastruktur, Wirtschaftsstandort und Ehrenamt. Die Regionen werden als lebenswert wahrgenommen, ihre Zukunftsfähigkeit hängt jedoch aus Sicht der Befragten wesentlich von gezielten politischen Weichenstellungen ab.

## 5. Druckpunkte und Ideen

### a. Für die JVP Steiermark:

Die offenen Antworten zur Frage nach zukünftigen Schwerpunkten der JVP Steiermark zeigen ein sehr breites und zugleich anspruchsvolles Erwartungsbild. Die Rückmeldungen lassen sich in mehrere zentrale Themenfelder gliedern.

Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt auf **Mobilität** und **Infrastruktur**. Mehrfach gefordert werden der Ausbau des öffentlichen Verkehrs – insbesondere bessere Anbindungen nach Graz und Wien, Nightline-Angebote sowie günstigere Tickets. Gleichzeitig wird das Auto als wichtiges Thema für junge Menschen genannt. Ergänzend werden Digitalisierung, Bürokratieabbau und effizientere Verwaltungsstrukturen als Zukunftsthemen hervorgehoben.

Ein zweiter großer Themenblock betrifft **Leistbarkeit** und **Generationengerechtigkeit**. Genannt werden leistbarer Wohnraum, steuerliche Entlastungen (etwa bei Überstunden oder Zweitjobs), Eigentumsförderung sowie strukturelle Reformen im Pensions- und Sozialsystem. Dahinter steht klar die Sorge, dass die junge Generation langfristig überproportional belastet wird.

Auch **Migration und Integration** werden häufig angesprochen. Die Spannweite reicht hier von Forderungen nach einer klareren, restriktiveren Linie bis hin zu einer stärkeren Betonung von Integration und gesellschaftlichem Zusammenhalt. Mehrfach wird der Wunsch nach einem geschärften konservativen Profil formuliert, gleichzeitig aber auch die Erwartung, sich klar von anderen Parteien abzugrenzen und eigenständig Position zu beziehen.

Im Bereich Familie, Bildung und Gesundheit werden insbesondere der Ausbau der Kinderbetreuung, bessere medizinische Versorgung, moderne Bildungsstätten sowie stärkere Unterstützung junger Familien gefordert.

Neben inhaltlichen Anliegen gibt es auch zahlreiche organisationale Rückmeldungen. **Mehr Veranstaltungen, stärkere Vernetzung, politische Bildungsangebote, sichtbare Positionierungen und ein klar erkennbarer**

## **Mehrwert einer JVP-Mitgliedschaft werden mehrfach eingefordert.**

Teilweise wird auch interne Strukturkritik geäußert – insbesondere hinsichtlich Bezirksaktivität, Unterstützung von Ortsgruppen und inhaltlicher Profilbildung.

Zusammenfassend zeigt sich: Die Erwartungshaltung an die JVP ist hoch. Gefordert werden klare Themen, mutige Positionierungen, konkrete Umsetzungsorientierung und stärkere Präsenz – sowohl inhaltlich als auch organisatorisch. Gleichzeitig wird deutlich, dass die JVP als eigenständige, gestaltende Kraft wahrgenommen werden soll, die nicht nur begleitet, sondern aktiv Impulse setzt.

### **b. Für deine Region:**

Die offenen Antworten zur regionalen Entwicklung zeigen ein stark Infrastruktur lastiges Stimmungsbild mit klaren Prioritäten. Mit Abstand am häufigsten wird der **Ausbau des öffentlichen Verkehrs** genannt. Gefordert werden bessere Anbindungen nach Graz und Wien, dichtere Taktungen, Nightlines in Umlandgemeinden, Kapazitätsausweitungen bei überfüllten Zügen sowie konkrete Infrastrukturprojekte wie der Ausbau einzelner Bundesstraßen oder Bahnstrecken. Besonders in Randlagen und Tälern wird die Abhängigkeit vom Auto als strukturelles Problem beschrieben.

Ein zweiter zentraler Themenbereich betrifft Arbeitsplätze und wirtschaftliche Perspektiven. Mehrfach wird darauf hingewiesen, dass Ausbildungsangebote vorhanden sind, jedoch nach Abschluss attraktive Arbeitsplätze fehlen. Gefordert werden stärkere Wirtschaftsförderung, bessere Standortpolitik und eine gezielte Ansiedlung von Betrieben, um Abwanderung junger Menschen zu verhindern. In diesem Zusammenhang werden auch **Digitalisierung, Glasfaserausbau und flexiblere Arbeitsmodelle** als Chancen für periphere Regionen genannt.

Ebenso häufig thematisiert werden Wohnraum und Familienfreundlichkeit. Leistbarer Wohnbau, Unterstützung beim Eigentumserwerb sowie der Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen werden als zentrale Zukunftsfaktoren gesehen. Ergänzend werden Freizeitangebote für Jugendliche, Nachtleben, Kulturangebote und Treffpunkte außerhalb von Vereinsstrukturen angesprochen.

Im Bereich Gesundheit werden insbesondere die medizinische Versorgung im ländlichen Raum, lange Anfahrtswege zu chirurgischen Abteilungen sowie die Notarztversorgung als problematisch beschrieben.

Mehrere Rückmeldungen betreffen außerdem Verwaltungs- und Strukturfragen: Bürokratieabbau, effizientere Gemeindekooperationen, Digitalisierung von Behördenwegen sowie mehr finanzieller Spielraum für Gemeinden werden als notwendig erachtet.

Zusammenfassend zeigt sich ein klares Muster: Die Lebensqualität wird vielerorts als hoch beschrieben – insbesondere Natur, Tourismus, Altstädte und gewachsene Strukturen werden positiv bewertet. Gleichzeitig bestehen strukturelle Herausforderungen in den Bereichen Mobilität, Arbeitsmarkt, Wohnraum und medizinische Versorgung. Die Zukunft der Regionen wird als gestaltbar gesehen, allerdings nur bei gezielten Investitionen in Infrastruktur, Wirtschaft und kommunale Handlungsfähigkeit.

### c. Für deine Gemeinde

Die offenen Rückmeldungen zur eigenen Gemeinde zeigen ein insgesamt überwiegend positives Grundgefühl, gleichzeitig, aber klare strukturelle Erwartungen an die kommunale Weiterentwicklung.

Ein dominierendes Thema ist erneut die **Mobilität**. Gefordert werden bessere Busverbindungen – insbesondere am Wochenende –, Nightline-Angebote, bessere Bahnanschlüsse sowie langfristig neue Verkehrskonzepte in urbanen Räumen. Parallel dazu wird in einzelnen Gemeinden auch die Parkplatzsituation sowie der Durchzugsverkehr thematisiert. Insgesamt zeigt sich: **Erreichbarkeit ist ein zentraler Standortfaktor auf Gemeindeebene.**

Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf Finanzen und Verwaltungsstrukturen. Mehrfach wird die finanzielle Situation der Gemeinden angesprochen – insbesondere steigende Umlagen, hohe Beiträge an Sozialverbände und gleichzeitig sinkender Handlungsspielraum. Gewünscht werden mehr **Unterstützung durch Land und Bund**, klarere Förderstrukturen, weniger Bürokratie sowie strukturelle Reformen bis hin zu Gemeindekooperationen oder -zusammenlegungen. Dahinter steht das Bedürfnis nach effizienteren, handlungsfähigeren kommunalen Strukturen.

Auch Wohnen und Eigentum werden als zentrale Herausforderungen genannt. Leistbarer Wohnraum, Revitalisierung von Leerständen statt Neubau, Sanierung bestehender Gebäude und Unterstützung junger Familien sind wiederkehrende Themen. Ergänzend werden der Ausbau der Kinderbetreuung, moderne Schulstandorte sowie Glasfaserausbau als entscheidend für Zukunftsfähigkeit genannt.

Mehrere Rückmeldungen betreffen zudem Freizeitangebote und Aufenthaltsqualität – insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene. Treffpunkte, Sportmöglichkeiten, Lokale und öffentliche Räume werden als wichtig für Lebensqualität und gegen Abwanderung genannt.

Im Bereich Sicherheit wird vereinzelt Handlungsbedarf gesehen, insbesondere in innerstädtischen Bereichen. Gleichzeitig betonen viele Befragte, dass ihre Gemeinde grundsätzlich gut funktioniert und lebenswert ist.

Zusammenfassend zeigt sich: Die Gemeinden werden mehrheitlich als stabil und funktionierend wahrgenommen. Die größten Herausforderungen liegen weniger im akuten Krisenmanagement, sondern in strukturellen Fragen – finanzielle Spielräume, Mobilität, Wohnraum und Bürokratie. Die Erwartungshaltung ist klar: Kommunen sollen handlungsfähig bleiben und gezielt in Infrastruktur, Familienfreundlichkeit und Lebensqualität investieren können.

#### d. Möchtest du uns sonst noch was sagen?

Die offenen Schlussbemerkungen der Befragten liefern ein besonders ehrliches und aufschlussreiches Bild zur inneren Stimmungslage. Während in den vorangegangenen Abschnitten vor allem Sachthemen dominierten, spiegeln die letzten Rückmeldungen vor allem Erwartungen an die Organisation selbst wider.

Zunächst fällt auf: Die Kritik ist deutlich, aber überwiegend konstruktiv gemeint. Mehrfach werden ein **organisatorischer Neustart**, **stärkere Bezirkspräsenz** und **mehr Sichtbarkeit außerhalb von Graz** eingefordert. Einzelne Rückmeldungen sprechen von fehlender Aktivität in manchen Bezirken, unzureichender Kommunikation oder mangelnder Einbindung

junger Funktionärinnen und Funktionäre. Dahinter steht jedoch weniger Frust als vielmehr ein Leistungsanspruch: Die JVP soll spürbar, präsent und handlungsfähig sein, nicht nur auf Social Media, sondern vor Ort.

Ein weiterer wiederkehrender Punkt betrifft die politische Positionierung. Viele wünschen sich eine klar erkennbare Linie, insbesondere in den Bereichen Sicherheit, Migration, Familie und Wertepolitik. Gefordert wird weniger taktisches Agieren und mehr **inhaltliche Standfestigkeit**. Gleichzeitig zeigen einzelne Rückmeldungen auch, dass das Thema sensibel und unterschiedlich bewertet wird – was unterstreicht, wie wichtig eine sachliche und kohärente Kommunikation ist.

Auffällig ist zudem die Wahrnehmung zunehmender politischer Konkurrenz. Mehrfach wird auf den wachsenden Erfolg anderer Parteien hingewiesen und die Frage gestellt, wie die JVP darauf strategisch reagieren möchte. Auch hier überwiegt jedoch nicht Resignation, sondern der **Wunsch nach Profilbildung, Mut und inhaltlicher Klarheit**.

Besonders bemerkenswert ist der hohe Anteil positiver und wertschätzender Rückmeldungen. Zahlreiche Befragte bedanken sich ausdrücklich für das Engagement und betonen ihre Verbundenheit zur Organisation. Kritik wird vielfach explizit als konstruktiv und aus Loyalität heraus formuliert. Das zeigt: Trotz klar formulierter Erwartungen besteht eine starke emotionale Bindung und ein großes Vertrauen in die Bedeutung der JVP für die politische Zukunft junger Menschen in der Steiermark.

Zusammenfassend lässt sich festhalten: Die Basis fordert mehr Präsenz, mehr Substanz und mehr Klarheit – sie steht aber gleichzeitig hinter der Organisation und vor allem hinter der neuen Landesobfrau Carolin Kogler und traut ihr zu, diesen Anspruch auch einzulösen. Die Rückmeldungen sind daher weniger ein Warnsignal als vielmehr ein Auftrag: sichtbar sein, Haltung zeigen, Strukturen stärken und politische Verantwortung aktiv wahrnehmen.

## 6.Zusammenfassung

Die „Wo drückt's?“-Umfrage mit 257 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der gesamten Steiermark liefert ein differenziertes und zugleich klar strukturiertes Stimmungsbild innerhalb der JVP. Die Ergebnisse zeigen keine grundsätzliche Krisenwahrnehmung, jedoch in mehreren zentralen Politikfeldern deutlichen Handlungsbedarf.

Im Bereich **Alltag und Lebensqualität** stehen vor allem leistbares Wohnen, medizinische Versorgung und Mobilität im Fokus. Während die Lebensqualität insgesamt vielfach als hoch beschrieben wird, insbesondere in funktionierenden Dorfgemeinschaften mit starkem Vereinsleben, werden steigende Wohnkosten, erschwerte Eigentumsbildung für junge Menschen sowie Wartezeiten im Gesundheitsbereich als konkrete Belastungen wahrgenommen. Beim öffentlichen Verkehr zeigt sich ein strukturelles Stadt-Land-Gefälle: In urbanen Zentren besteht ein ausgebautes Angebot, das jedoch als verbesserungswürdig gilt; im ländlichen Raum bleibt das Auto vielfach alternativlos. Digitalisierung und Breitbandausbau werden als entscheidende Zukunftsfaktoren gesehen.

Im Themenfeld **Ausbildung und Beruf** wird das bestehende Angebot mehrheitlich positiv bewertet. Schulen, Lehrstellen und Hochschulen gelten als solide Standortfaktoren. Gleichzeitig wird eine stärkere Aufwertung von Lehrberufen, eine Modernisierung von Bildungsinfrastruktur sowie eine bessere regionale Verteilung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen gefordert. Besonders relevant ist die Frage, wie junge Menschen nach Ausbildung oder Studium wieder in ihre Heimatregion zurückkehren können. Hier werden Arbeitsplatzperspektiven und wirtschaftliche Dynamik als Schlüsselfaktoren genannt.

Der Bereich **Sicherheit und Zusammenleben** zeigt ein insgesamt hohes Sicherheitsgefühl – insbesondere tagsüber und im ländlichen Raum. Nachts und in urbanen Gebieten ist das Sicherheitsgefühl jedoch spürbar eingeschränkter. Migration und Integration werden als sensibles Kernthema wahrgenommen. Die Mehrheit äußert Unzufriedenheit mit der aktuellen Migrationspolitik, wobei weniger pauschale Ablehnung als vielmehr der Wunsch nach klareren Regeln, konsequenter Umsetzung und nachvollziehbarer Kommunikation im Vordergrund steht. Gleichzeitig wird

betont, dass gesellschaftlicher Zusammenhalt auf gemeinsamen Regeln, gegenseitigem Respekt und funktionierenden staatlichen Strukturen beruhen muss.

Im Abschnitt **Regionale Zukunft** zeigt sich eine starke Identifikation mit der eigenen Heimat. Rund drei Viertel der Befragten möchten weiterhin in ihrer Region leben. Vereine, Feuerwehren und ehrenamtliche Organisationen werden als tragende Säulen des gesellschaftlichen Zusammenhalts verstanden. Familienfreundlichkeit, Kinderbetreuung und infrastrukturelle Qualität gelten als zentrale Standortfaktoren. Die Bedingungen für Jungfamilien werden mehrheitlich positiv bewertet, wenngleich bei Leistbarkeit und Infrastruktur weiteres Potenzial gesehen wird. Gleichzeitig werden strukturelle Reformen auf Gemeindeebene – etwa Bürokratieabbau und finanzielle Handlungsspielräume – eingefordert.

In den **Druckpunkten für die JVP** wird eine hohe Erwartungshaltung deutlich. Gefordert werden klare Themen, stärkere Präsenz, mehr Veranstaltungen und eine erkennbare politische Linie. Inhaltlich dominieren Mobilität, Leistbarkeit, Generationengerechtigkeit, Migration, Familienpolitik und wirtschaftliche Standortfragen. Neben sachpolitischen Anliegen wird auch organisatorische Weiterentwicklung eingefordert – insbesondere stärkere Bezirksaktivität und sichtbare Mehrwerte für Mitglieder.

Insgesamt ergibt sich **folgendes Gesamtbild:** Die JVP Steiermark verfügt über eine engagierte, regional stark verwurzelte Basis mit hoher Identifikation und starkem ehrenamtlichem Engagement. Die Lebensrealität wird überwiegend als stabil und lebenswert beschrieben. Gleichzeitig bestehen klare Erwartungen an politische Weiterentwicklung – insbesondere in den Bereichen Wohnen, Mobilität, Gesundheit, Generationengerechtigkeit und Migration.

Die Umfrage ist daher weniger als Ausdruck von Unzufriedenheit zu verstehen, sondern als strategischer Arbeitsauftrag: Strukturen stärken, Zukunftsthemen klar definieren, regionale Unterschiede differenziert berücksichtigen und politische Positionen nachvollziehbar sowie mutig vertreten.

## 7. Bezirke

In diesem Abschnitt wird eine vertiefende Betrachtung der einzelnen steirischen Bezirke vorgenommen. Ziel ist es, die Ergebnisse der Umfrage nicht nur auf Landesebene zu analysieren, sondern regionale Besonderheiten, unterschiedliche Schwerpunktsetzungen sowie strukturelle Unterschiede zwischen Stadt- und Landbezirken sichtbar zu machen.

Dabei werden sowohl die quantitativen Bewertungen als auch die offenen Rückmeldungen berücksichtigt, um ein möglichst differenziertes Bild der jeweiligen regionalen Herausforderungen und Stärken zu zeichnen. Aufgrund teils geringer Fallzahlen in einzelnen Bezirken sind die Ergebnisse als Stimmungs- und Tendenzbild innerhalb der Befragten zu verstehen, nicht als repräsentative Bezirksumfrage.

## **a. Bruck Mürzzuschlag**

### **i. Alltag & Lebensqualität**

Im Bereich Wohnen und Kosten zeigt sich im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag ein klarer Schwerpunkt im Mittelfeld. 42,9 % der Befragten vergeben die Note 3, weitere 28,6 % bewerten mit 4. 21,4 % sehen die Situation eher kritisch (Note 2), 7,1 % vergeben sogar die niedrigste Bewertung. Die Durchschnittsbewertung liegt bei 2,93 und entspricht damit nahezu exakt dem steiermarkweiten Schnitt von 2,91. Insgesamt wird die Wohnsituation somit als durchschnittlich bis angespannt wahrgenommen, ohne jedoch deutlich vom Landesschnitt abzuweichen.

Deutlich kritischer fällt hingegen die Einschätzung der medizinischen Versorgung aus. 57,1 % bewerten diese mit der Note 2, weitere 14,3 % sogar mit 1. Der Durchschnitt liegt bei lediglich 2,36 und damit klar unter dem steiermarkweiten Wert von 3,16. Die medizinische Versorgung stellt somit einen klaren Schwachpunkt im Bezirk dar. In den offenen Rückmeldungen werden insbesondere die chirurgische Versorgung, lange Wartezeiten sowie die Erreichbarkeit und die Belastung durch große Einzugsgebiete thematisiert. Hier zeigt sich ein spürbarer Handlungsdruck.

Auch im Bereich öffentlicher Verkehr und Mobilität wird eine unterdurchschnittliche Zufriedenheit deutlich. 57,1 % halten das Angebot für ausbaufähig, 35,7 % geben an, dass ohne Auto nichts gehe. Lediglich 7,1 % empfinden den öffentlichen Verkehr als ausreichend ausgebaut und gut nutzbar, während dieser Wert steiermarkweit bei 24,1 % liegt. Der öffentliche Verkehr stellt damit im Bezirk einen klaren Druckpunkt dar. Besonders in Tälern und peripheren Regionen bleibt die Abhängigkeit vom Individualverkehr hoch.

Die Digitalisierung wird ebenfalls eher verhalten bewertet. Die Hälfte der Befragten vergibt die Note 3, 28,6 % bewerten mit 2. Der Durchschnitt liegt bei 2,71 und damit spürbar unter dem Landesdurchschnitt von 3,17. Auch hier zeigt sich Verbesserungspotenzial, insbesondere im Vergleich zur gesamtsteirischen Einschätzung.

Im qualitativen Stimmungsbild wird darüber hinaus vereinzelt eine sinkende Lebensqualität für junge Menschen angesprochen. Es wird das Gefühl formuliert, dass ein klares Zukunftsbild oder ein „Licht am Ende des Tunnels“ fehle. Insgesamt zeigt sich im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag somit ein differenziertes Bild: Während Wohnen im landesweiten Vergleich ähnlich bewertet wird, bestehen vor allem bei medizinischer Versorgung, Mobilität und Digitalisierung deutlich wahrnehmbare Herausforderungen.

## ii. Ausbildung und Beruf

Im Themenfeld Ausbildung und berufliche Perspektiven zeigt sich im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag ein deutlich verhalteneres Stimmungsbild als im steiermarkweiten Vergleich. 64,3 % der Befragten geben an, dass die Zukunftschancen „ausbaufähig, aber in Ordnung“ seien. 28,6 % bewerten die Situation sogar als schwierig für junge Menschen – nahezu doppelt so viele wie im steiermarkweiten Durchschnitt (15,6 %). Lediglich 7,1 % sehen die Region als sehr attraktiv für junge Menschen, während dieser Wert landesweit bei 44 % liegt.

Damit wird deutlich, dass der Bezirk zwar nicht als grundsätzlich perspektivenlos wahrgenommen wird, jedoch nur selten als aktiv besonders attraktiv. Die vorherrschende Einschätzung lautet vielmehr: solide Basis, aber deutlicher Verbesserungsbedarf.

Auch die Zufriedenheit mit dem konkreten Ausbildungsangebot – etwa Lehrstellen, Schulen oder weiterführenden Bildungseinrichtungen – bewegt sich im Mittelfeld. 50,0 % vergeben die Note 3, 28,6 % die Note 4 und 21,4 % die Note 2. Extreme Bewertungen nach oben oder unten bleiben aus. Mit einem Durchschnittswert von 3,07 liegt der Bezirk jedoch unter dem steiermarkweiten Schnitt von 3,47. Das Ausbildungsangebot wird somit insgesamt als in Ordnung, aber nicht als überdurchschnittlich attraktiv wahrgenommen.

In den offenen Rückmeldungen zeigt sich zudem ein strukturelles Thema, das für viele ländliche Regionen typisch ist: Nach dem Besuch einer AHS oder BHS und einem anschließenden Studium sei eine Rückkehr in die Region schwierig, da es an passenden Arbeitsplätzen fehle. Damit wird ein klassisches „Bleiben- oder Zurückkommen“-Problem sichtbar. Während Ausbildung außerhalb des Bezirks oft möglich ist, fehlen ausreichend

qualifizierte Jobangebote, um junge Akademikerinnen und Akademiker langfristig wieder in die Region zu binden.

Insgesamt deutet vieles darauf hin, dass nicht primär das Ausbildungsangebot selbst, sondern vielmehr die berufliche Anschlussfähigkeit und hochwertige Arbeitsplätze im Bezirk als zentrale Herausforderung wahrgenommen werden.

### iii. Sicherheit und Zusammenleben

Im Bereich Sicherheit zeigt sich im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag ein sehr hohes subjektives Sicherheitsgefühl. Tagsüber vergeben 78,6 % der Befragten die Höchstbewertung 5, weitere 7,1 % die Note 4. Mit einem Durchschnittswert von 4,64 liegt der Bezirk damit über dem steiermarkweiten Schnitt von 4,49. Der Bezirk wird somit klar als sicherer Lebensraum wahrgenommen.

Auch nachts bleibt das Sicherheitsgefühl auf einem hohen Niveau. 50,0 % vergeben die Note 5, weitere 21,4 % die Note 4. Der Durchschnitt liegt bei 4,21 und damit deutlich über dem Landeswert von 3,81. Im Vergleich zur Gesamtsteiermark fühlt sich der Bezirk somit auch in den Abend- und Nachtstunden spürbar sicherer an. Sicherheit stellt hier klar einen Standortvorteil dar.

Beim Zusammenleben verschiedener Kulturen ergibt sich ein gemischtes, insgesamt jedoch eher neutrales bis leicht positives Bild. Der Durchschnittswert liegt bei 3,29 und entspricht damit nahezu exakt dem steiermarkweiten Schnitt von 3,32. In den offenen Rückmeldungen wird deutlich, dass in vielen Gemeinden des Bezirks Migration nur in geringem Ausmaß präsent ist, was das Sicherheitsgefühl im eigenen Umfeld stärkt. Gleichzeitig wird in Bezug auf andere Gemeinden vereinzelt Unsicherheit angesprochen sowie der Wunsch nach mehr gegenseitigem Respekt und klaren Regeln im Zusammenleben formuliert.

Die Zufriedenheit mit der österreichischen Migrationspolitik fällt insgesamt eher niedrig aus, ist jedoch im Bezirk etwas weniger kritisch als im steiermarkweiten Vergleich. Mit einem Durchschnittswert von 2,50 (Steiermark: 2,28) bewegt sich die Bewertung im Bereich „neutral bis kritisch“, ohne in eine stark ablehnende Haltung zu kippen. Insgesamt zeigt sich somit ein differenziertes Bild: Während das lokale Sicherheitsgefühl sehr hoch ist,

besteht auf politischer Ebene durchaus Skepsis hinsichtlich der übergeordneten Migrationspolitik.

#### iv. Regionale Zukunft Ehrenamt und Familien

Im Bereich regionale Zukunft und gesellschaftlicher Zusammenhalt zeigt sich im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag ein besonders stark ausgeprägtes Gemeinschaftsverständnis. Die Bedeutung von Vereinen, Blaulichtorganisationen und Musikvereinen wird äußerst hoch eingeschätzt: 85,7 % der Befragten vergeben die Höchstbewertung 5. Mit einem Durchschnittswert von 4,79 liegt der Bezirk deutlich über dem steiermarkweiten Schnitt von 4,31. Gemeinschaft und Ehrenamt werden hier klar als tragende Säulen des regionalen Lebens wahrgenommen.

Auch das eigene Engagement ist entsprechend ausgeprägt. 71,4 % der Befragten geben an, selbst ehrenamtlich tätig zu sein. Zwar liegt dieser Wert leicht unter dem steiermarkweiten JVP-Durchschnitt von 77 %, bewegt sich jedoch weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Das Ehrenamt ist damit nicht nur ein theoretisch geschätzter Wert, sondern gelebte Praxis.

Die Bedingungen für junge Familien werden insgesamt als ordentlich, aber ausbaufähig eingeschätzt. 50,0 % vergeben die Note 4, 35,7 % die Note 3, während 14,3 % deutlichen Verbesserungsbedarf sehen (Note 1). Der Durchschnitt liegt bei 3,21 und damit leicht unter dem steiermarkweiten Wert von 3,42. In den offenen Rückmeldungen wird insbesondere der Wunsch nach zusätzlichen Angeboten für Jungfamilien genannt, vor allem im Bereich Vernetzung und Austausch für frischgebackene Eltern.

Besonders hervorzuheben ist die starke regionale Verbundenheit. 85,7 % der Befragten möchten weiterhin in ihrer Region leben, 14,3 % sind unentschlossen, niemand plant aktiv wegzuziehen. Trotz der in anderen Bereichen angesprochenen Herausforderungen – etwa bei Mobilität, medizinischer Versorgung oder Arbeitsplatzangebot – bleibt die emotionale Bindung an die Region sehr hoch.

Insgesamt zeigt sich im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag ein stabiles Fundament aus Gemeinschaftssinn, Ehrenamt und Heimatverbundenheit. Die Region wird als lebenswerter Raum mit starker Identität wahrgenommen, auch

wenn strukturelle Verbesserungen in einzelnen Bereichen als notwendig erachtet werden.

#### v. Zentrale Druckpunkte im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag

Aus der Gesamtauswertung ergeben sich für den Bezirk mehrere klar erkennbare Schwerpunktbereiche.

Ein dominantes Thema ist die Gesundheitsversorgung, insbesondere im chirurgischen Bereich. Wiederholt werden Erreichbarkeit, Zentralisierung von Leistungen sowie lange Wartezeiten angesprochen. Gerade bei operativen Eingriffen wird eine spürbare Belastung durch größere Einzugsgebiete und längere Anfahrtswege wahrgenommen. Dieser Bereich stellt aus Sicht der Befragten einen der zentralen strukturellen Handlungsfelder im Bezirk dar.

Ein weiterer wesentlicher Punkt betrifft Mobilität und öffentlichen Verkehr. Das Angebot wird mehrheitlich als ausbaufähig beschrieben, vielfach wird betont, dass ohne eigenes Auto kaum eine alltagstaugliche Mobilität möglich sei. Besonders in Tälern und peripheren Lagen bleibt die Abhängigkeit vom Individualverkehr hoch. Der öffentliche Verkehr wird damit klar als infrastruktureller Engpass identifiziert.

Im Bereich Ausbildung und Arbeitsmarkt zeigt sich ein typisches Rückkehr-Thema: Während das Ausbildungsangebot grundsätzlich als in Ordnung bewertet wird, fehlen aus Sicht vieler passende berufliche Perspektiven nach einem Studium. Die Möglichkeit, nach einer akademischen Ausbildung wieder in die Region zurückzukehren, wird als erschwert wahrgenommen. Damit rückt die Frage nach hochwertigen Arbeitsplätzen und wirtschaftlicher Dynamik in den Mittelpunkt.

Auch bei den Rahmenbedingungen für junge Familien werden punktuelle Verbesserungswünsche formuliert. Genannt werden insbesondere zusätzliche Veranstaltungen, Austauschmöglichkeiten und soziale Vernetzungsangebote für Jungfamilien. Hier geht es weniger um eine grundsätzliche Kritik als um gezielte Ergänzungen zur Stärkung der Familienfreundlichkeit.

Schließlich werden vereinzelt Aspekte der Alltagsinfrastruktur angesprochen, etwa die Verfügbarkeit von Post- bzw. Abholstationen oder der Ausbau von

Energie- und Ladeinfrastruktur. Diese Punkte unterstreichen den Wunsch nach einer alltagstauglichen, modernen Grundversorgung im Bezirk.

Insgesamt zeigt sich damit ein klares Bild: Die größten Herausforderungen liegen weniger im gesellschaftlichen Zusammenhalt, sondern vor allem in strukturellen Fragen der Daseinsvorsorge, Mobilität und wirtschaftlichen Perspektiven.

## **b. Deutschlandsberg**

### **i. Alltag & Lebensqualität**

Im Bereich Wohnen und Kosten zeigt sich im Bezirk Deutschlandsberg ein insgesamt solides Bild. Die Bewertungen konzentrieren sich überwiegend im mittleren bis oberen Bereich, der Durchschnitt liegt bei rund 3,21 und damit leicht über dem steiermarkweiten Vergleichswert. Die Wohnsituation wird somit mehrheitlich als stabil und grundsätzlich funktionierend wahrgenommen, ohne dass eine besonders hohe Zufriedenheit erkennbar wäre. Das Thema Leistbarkeit bleibt präsent, steht jedoch nicht im Vordergrund der Kritik.

Die medizinische Versorgung wird mit einem Durchschnitt von rund 2,71 bewertet und liegt damit unter dem steiermarkweiten Schnitt. Die Einschätzung bewegt sich im unteren Mittelfeld. Von einer akuten Krisenwahrnehmung kann zwar nicht gesprochen werden, dennoch zeigt sich eine gewisse Zurückhaltung in der Bewertung. Insbesondere Erreichbarkeit und regionale Versorgungsstrukturen spielen hier eine Rolle.

Beim öffentlichen Verkehr wird ein klarer Verbesserungsbedarf sichtbar. In den offenen Rückmeldungen wird mehrfach die Anbindung – insbesondere in Richtung Graz – thematisiert. Die Erreichbarkeit des Zentralraums wird als wichtiger Standortfaktor wahrgenommen. Auch konkrete Infrastrukturfragen, etwa Bahn- oder Busverbindungen einzelner Ortsteile, werden angesprochen. Mobilität bleibt somit ein strategisches Entwicklungsthema im Bezirk.

Die Digitalisierung wird im soliden Mittelfeld bewertet. Digitale Angebote funktionieren grundsätzlich, werden jedoch nicht als besonders fortschrittlich oder innovativ wahrgenommen. Insgesamt ergibt sich im Bereich Alltag und Lebensqualität ein stabiles, jedoch stark Infrastruktur lastiges Bild: Die Region wird als lebenswert eingeschätzt, zentrale Entwicklungshebel liegen vor allem in der weiteren Verbesserung von Mobilität und regionaler Erreichbarkeit.

## ii. Ausbildung und Beruf

Im Themenfeld Ausbildung und berufliche Perspektiven präsentiert sich Deutschlandsberg insgesamt solide. Die Mehrheit der Befragten stuft die Zukunftschancen als „ausbaufähig, aber in Ordnung“ ein. Gleichzeitig wird die Region seltener als besonders attraktiv wahrgenommen, sondern eher als funktionierend mit Entwicklungspotenzial.

Die Zufriedenheit mit dem konkreten Ausbildungsangebot liegt mit einem Durchschnitt von rund 3,64 im positiven Bereich und über dem steiermarkweiten Schnitt. Schulen, Lehrstellen und Ausbildungsmöglichkeiten werden somit überwiegend als gut funktionierend bewertet. Extreme Negativbewertungen sind nicht erkennbar, was auf eine stabile Bildungsstruktur im Bezirk schließen lässt.

In den offenen Rückmeldungen wird jedoch deutlich, dass die Nähe zum Zentralraum eine wichtige Rolle spielt. Die Attraktivität des Bezirks hängt teilweise von der guten Erreichbarkeit größerer Bildungs- und Arbeitsstandorte ab. Damit rückt – wie in vielen Regionen – die Frage nach langfristigen Arbeitsplätzen und wirtschaftlicher Perspektive in den Mittelpunkt. Nicht primär das Ausbildungsangebot selbst, sondern die Anschlussfähigkeit an hochwertige Beschäftigungsmöglichkeiten wird als strategische Zukunftsfrage wahrgenommen.

## iii. Sicherheit und Zusammenleben

Das Sicherheitsgefühl im Bezirk Deutschlandsberg ist ausgesprochen hoch. Tagsüber wie auch nachts liegen die Durchschnittswerte deutlich im positiven Bereich und über dem steiermarkweiten Schnitt. Der Bezirk wird klar als sicherer Lebensraum wahrgenommen, was einen wesentlichen Standortvorteil darstellt.

Beim Zusammenleben verschiedener Kulturen zeigt sich ein überwiegend neutrales bis leicht positives Bild. Die Bewertungen bewegen sich in etwa im steiermarkweiten Durchschnitt. Migration ist im Bezirk weniger stark im Alltag präsent als in urbanen Regionen, was das subjektive Sicherheitsgefühl zusätzlich stärkt. Gleichzeitig werden vereinzelt Fragen des respektvollen Zusammenlebens und klarer Rahmenbedingungen angesprochen.

Die Zufriedenheit mit der österreichischen Migrationspolitik liegt im kritisch-neutralen Bereich, bewegt sich jedoch etwas weniger stark im negativen Spektrum als steiermarkweit. Es besteht Reformwunsch, ohne dass eine stark polarisierte Stimmung erkennbar wäre.

Insgesamt zeigt sich: Sicherheit und Zusammenleben werden im Bezirk als stabil wahrgenommen, mit hoher subjektiver Sicherheit im unmittelbaren Lebensumfeld.

#### iv. Regionale Zukunft, Ehrenamt und Familien

Im Bereich regionale Zukunft zeigt sich ein ausgeprägtes Bewusstsein für Gemeinschaft und Zusammenhalt. Die Bedeutung von Vereinen, Blaulichtorganisationen und Musikvereinen wird sehr hoch eingeschätzt und liegt über dem steiermarkweiten Durchschnitt. Gemeinschaftliche Strukturen gelten klar als identitätsstiftend und tragend für das regionale Leben.

Auch das ehrenamtliche Engagement bewegt sich auf einem hohen Niveau. Ein großer Teil der Befragten ist selbst in Vereinen aktiv. Ehrenamt ist damit nicht nur ein geschätzter Wert, sondern gelebte Praxis und prägt das Selbstverständnis der Region.

Die Bedingungen für junge Familien werden insgesamt positiv bewertet. Die Durchschnittswerte liegen im oberen Mittelfeld und signalisieren, dass Kinderbetreuung, Wohnraum und Grundinfrastruktur grundsätzlich funktionieren. Gleichzeitig werden punktuelle Verbesserungswünsche formuliert, etwa hinsichtlich zusätzlicher Angebote und infrastruktureller Weiterentwicklung.

Der Bleibewunsch ist sehr stark ausgeprägt. Die überwältigende Mehrheit möchte weiterhin in der Region leben, eine aktive Abwanderungsneigung ist kaum erkennbar. Die emotionale Bindung an die Region ist hoch und unterstreicht die wahrgenommene Lebensqualität.

## v. Zentrale Druckpunkte im Bezirk Deutschlandsberg

Aus der Gesamtauswertung ergeben sich mehrere strategische Handlungsfelder.

Ein zentrales Thema ist die Mobilität und Anbindung an größere Zentren. Die Verbindung nach Graz sowie die innerregionale Erreichbarkeit werden als wesentliche Zukunftsfaktoren gesehen.

Darüber hinaus spielt die wirtschaftliche Perspektive eine wichtige Rolle. Auch wenn das Ausbildungsangebot solide bewertet wird, hängt die langfristige Attraktivität des Bezirks wesentlich von hochwertigen Arbeitsplätzen und regionaler Wirtschaftsdynamik ab.

Punktuell werden zudem Fragen der Raumordnung, nachhaltigen Flächenentwicklung und Infrastruktur angesprochen. Diese Hinweise deuten auf ein wachsendes Bewusstsein für langfristige Standortqualität und strukturelle Weiterentwicklung hin.

Insgesamt präsentiert sich der Bezirk Deutschlandsberg als stabiler, sicherer und lebenswerter Raum mit starkem Gemeinschaftssinn. Die zentralen Herausforderungen liegen weniger im gesellschaftlichen Zusammenhalt, sondern vor allem in Infrastruktur, Mobilität und wirtschaftlicher Perspektive.

## c. Graz

Im Bezirk Graz nahmen insgesamt 53 Personen an der Umfrage teil. Damit stellt Graz die größte Einzelgruppe innerhalb der Auswertung dar. Aufgrund der Teilnehmerzahl lässt sich hier ein besonders aussagekräftiges Stimmungsbild für den urbanen Raum ableiten.

### i. Alltag & Lebensqualität

Im Bereich Wohnen & Kosten erreicht Graz einen Durchschnittswert von 2,68 und liegt damit unter dem steiermarkweiten Schnitt von 2,91. Die Wohnsituation wird somit kritischer wahrgenommen als im Landesdurchschnitt. Graz ist jener Bezirk, in dem Leistbarkeit, Mietpreise und Eigentumsperspektiven besonders stark als Belastungsfaktor genannt werden. Die Zahlen bestätigen klar: Das Thema Wohnen ist in der Landeshauptstadt strukturell angespannter als steiermarkweit.

Die medizinische Versorgung wird im Durchschnitt mit 3,49 bewertet und liegt damit über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 3,16. Graz profitiert hier sichtbar von seiner Rolle als medizinisches Zentrum mit Krankenhäusern und Fachärzten. Die Grundversorgung wird insgesamt als solide wahrgenommen, wenngleich in offenen Antworten Wartezeiten bei Kassenärzten thematisiert werden.

Auch im Bereich Digitalisierung liegt im Durchschnitt Graz mit 3,34 leicht über dem steiermarkweiten Wert von durchschnittlich 3,17. Digitale Angebote werden überwiegend als funktionierend bewertet, allerdings nicht als herausragend. Verbesserungsbedarf wird punktuell weiterhin gesehen, insbesondere bei Behördenabläufen.

Insgesamt zeigt sich im Bereich Alltag & Lebensqualität ein klares Muster: Während Infrastruktur und medizinische Versorgung überdurchschnittlich bewertet werden, ist Wohnen der zentrale strukturelle Druckpunkt der Stadt.

### Ausbildung & Beruf

Graz bestätigt seine Rolle als Ausbildungsstandort deutlich. Das Ausbildungsangebot erreicht einen Durchschnitt von 4,08 und liegt damit klar über dem steiermarkweiten Schnitt von 3,47. Universitäten,

Fachhochschulen und weiterführende Schulen werden eindeutig als Standortvorteil wahrgenommen.

Diese starke Bewertung hebt Graz deutlich vom Landesdurchschnitt ab. Die Stadt wird klar als Bildungszentrum wahrgenommen. Gleichzeitig wird in qualitativen Rückmeldungen betont, dass hohe Lebenshaltungskosten diesen Vorteil relativieren können. Ausbildungsmöglichkeiten sind sehr attraktiv – die wirtschaftliche Perspektive im Sinne von Eigentum oder langfristiger finanzieller Stabilität wird jedoch differenzierter gesehen.

## **ii. Sicherheit & Zusammenleben**

Das Sicherheitsgefühl tagsüber in Graz liegt im Schnitt bei 4,23 und damit leicht unter dem steiermarkweiten Wert von durchschnittlich 4,49. Graz wird grundsätzlich als sicher wahrgenommen, erreicht jedoch nicht das hohe Niveau vieler ländlicher Bezirke.

Deutlich stärker zeigt sich der Unterschied nachts: Das Sicherheitsgefühl in der Nacht beträgt im Durchschnitt 3,11, während der steiermarkweite Schnitt bei 3,81 liegt. Hier zeigt sich ein klarer urbaner Effekt. Graz wird nachts spürbar unsicherer empfunden als der Landesdurchschnitt.

Beim Zusammenleben verschiedener Kulturen liegt Graz bei durchschnittlich 3,00 und damit leicht unter dem steiermarkweiten Durchschnitt von 3,32. Die Bewertungen sind insgesamt gemischt und spiegeln eine höhere gesellschaftliche Dynamik wider.

Die Zufriedenheit mit der österreichischen Migrationspolitik beträgt in Graz im Schnitt 2,34 und liegt damit geringfügig über dem steiermarkweiten Schnitt von 2,28, bleibt aber insgesamt klar im kritischen Bereich. Das Thema Migration wird in der Stadt deutlich präsenter und emotionaler diskutiert als in ländlichen Bezirken.

## **iii. Regionale Zukunft, Ehrenamt & Familien**

Die Bedeutung von Vereinen wird mit durchschnittlich 3,47 bewertet und liegt damit unter dem steiermarkweiten Schnitt von 4,31. Ehrenamtliche Strukturen sind weiterhin wichtig, haben jedoch nicht denselben identitätsstiftenden Stellenwert wie in ländlichen Regionen.

Die Bedingungen für junge Familien werden mit durchschnittlich 3,00 bewertet und liegen damit unter dem steiermarkweiten Durchschnitt von 3,42. Während Kinderbetreuung und Infrastruktur grundsätzlich vorhanden sind, wirken hohe Wohnkosten klar belastend. Familienfreundlichkeit wird nicht grundsätzlich in Frage gestellt, aber als ausbaufähig wahrgenommen.

#### iv. Zentrale Druckpunkte in Graz

Aus der Gesamtauswertung ergeben sich für Graz mehrere klar erkennbare Schwerpunktbereiche. Der deutlichste Druckpunkt liegt im Bereich Wohnen und Leistbarkeit. Mit einem Durchschnittswert von 2,68 bleibt Graz spürbar unter dem steiermarkweiten Schnitt und bestätigt damit die hohe finanzielle Belastung durch Mietpreise und Eigentumskosten. Eng damit verbunden wird auch die Frage der Familiengründung und langfristigen Lebensplanung thematisiert.

Ein zweites zentrales Thema ist das Sicherheitsgefühl in der Nacht. Während tagsüber ein solides Sicherheitsniveau wahrgenommen wird, sinkt der Wert nachts deutlich auf durchschnittlich 3,11 und liegt klar unter dem Landesdurchschnitt. Das Sicherheitsgefühl ist damit ein stärker urban geprägtes Thema, das insbesondere in bestimmten Stadtteilen und Situationen an Relevanz gewinnt.

Auch im Bereich Migration und gesellschaftliches Zusammenleben zeigt sich ein Spannungsfeld. Die Bewertung des Zusammenlebens verschiedener Kulturen ( $\bar{x}$  3,00) sowie die Zufriedenheit mit der Migrationspolitik ( $\bar{x}$  2,34) bewegen sich im kritischen bis neutralen Bereich. Die Diskussion wird in Graz intensiver und differenzierter geführt als in vielen ländlichen Bezirken.

Schließlich wird auch der öffentliche Verkehr trotz vorhandener Infrastruktur mehrheitlich als ausbaufähig wahrgenommen. Hier geht es weniger um grundsätzliche Verfügbarkeit als um Taktung, Zuverlässigkeit und Nachtangebote.

Insgesamt zeigt sich damit ein klares urbanes Profil: Graz überzeugt in Ausbildung, medizinischer Versorgung und Infrastruktur, steht jedoch unter strukturellem Druck in den Bereichen Leistbarkeit, Sicherheit und gesellschaftliche Integration.

## **d. Graz-Umgebung**

Im Bezirk Graz-Umgebung nahmen 31 Personen an der Umfrage teil. Damit ergibt sich ein differenziertes Stimmungsbild eines Bezirks, der strukturell eine besondere Rolle innerhalb der Steiermark einnimmt: Er ist weder klassisch ländlich noch urban im engeren Sinn, sondern stark vom Umlandcharakter zur Landeshauptstadt geprägt. Diese Lage spiegelt sich auch deutlich in den Bewertungen wider.

### **i. Alltag & Lebensqualität**

Im Bereich Wohnen & Kosten erreicht Graz-Umgebung einen Durchschnittswert von 2,90 und liegt damit praktisch exakt auf dem steiermarkweiten Schnitt von 2,91. Die Wohnsituation wird somit insgesamt als durchschnittlich bis leicht angespannt wahrgenommen, jedoch ohne die deutlich negative Tendenz, die etwa in der Stadt Graz sichtbar wird. Die Zahlen deuten darauf hin, dass die Region zwar ebenfalls vom allgemeinen Preisdruck betroffen ist, jedoch im Vergleich zur Landeshauptstadt über stabilere Strukturen verfügt – insbesondere im Hinblick auf Verfügbarkeit und Eigentumsperspektiven.

Die medizinische Versorgung wird mit durchschnittlich 3,77 bewertet und liegt damit klar über dem steiermarkweiten Durchschnitt von im Schnitt 3,16. Dies ist einer der stärksten Werte des Bezirks. Graz-Umgebung profitiert hier sichtbar von der Nähe zu Graz und der guten regionalen Versorgungsstruktur. Krankenhäuser, Fachärzte und medizinische Infrastruktur werden als gut erreichbar und leistungsfähig wahrgenommen. Im Gegensatz zu strukturschwächeren Regionen wird die Gesundheitsversorgung hier nicht als Engpass thematisiert.

Im Bereich Digitalisierung liegt der Bezirk mit durchschnittlich 3,23 leicht über dem Landeswert von durchschnittlich 3,17. Digitale Angebote funktionieren überwiegend zufriedenstellend. Weder deutliche Kritik noch außergewöhnliche Begeisterung prägen das Bild. Die Einschätzung ist insgesamt solide und entspricht dem landesweiten Niveau.

Zusammenfassend zeigt sich im Bereich Alltag & Lebensqualität ein stabiles Gesamtbild. Während Wohnen dem Landesdurchschnitt entspricht, stellt die medizinische Versorgung eine klare Stärke des Bezirks dar.

## ii. Ausbildung & Beruf

Das Ausbildungsangebot wird mit im Schnitt 3,48 bewertet und liegt damit nahezu ident mit dem steiermarkweiten Durchschnitt von 3,47. Die Region wird als gut angebunden und ausreichend versorgt wahrgenommen. Entscheidend ist dabei die strukturelle Nähe zu Graz als Universitäts- und Fachhochschulstandort.

Graz-Umgebung fungiert vielfach als Wohnregion für Auszubildende, Studierende und junge Berufstätige, die in der Stadt arbeiten oder studieren. Das Ausbildungsangebot wird somit nicht isoliert betrachtet, sondern im funktionalen Zusammenspiel mit der Landeshauptstadt.

Insgesamt ergibt sich hier kein struktureller Engpass. Die Perspektiven werden als solide, wenngleich nicht überdurchschnittlich dynamisch wahrgenommen.

## iii. Sicherheit & Zusammenleben

Im Bereich Sicherheit zeigt sich Graz-Umgebung besonders stark. Das Sicherheitsgefühl tagsüber liegt bei durchschnittlich 4,55 und damit über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 4,49. Die Region wird klar als sicherer Lebensraum wahrgenommen.

Auch nachts bleibt das Sicherheitsgefühl im Schnitt mit 3,90 über dem Landeswert von durchschnittlich 3,81. Während urbane Räume hier deutlich niedrigere Werte erreichen, zeigt sich in Graz-Umgebung ein stabiles Sicherheitsgefühl auch in den Abendstunden. Sicherheit stellt somit einen klaren Standortvorteil dar.

Beim Zusammenleben verschiedener Kulturen erreicht der Bezirk einen Wert von durchschnittlich 3,52 und liegt damit über dem steiermarkweiten Schnitt von 3,32. Das Zusammenleben wird überwiegend als funktionierend eingeschätzt. Die Bewertungen fallen tendenziell positiver aus als in der Stadt Graz, was auf geringere Konfliktwahrnehmung und stabilere lokale Strukturen hindeutet.

Die Zufriedenheit mit der österreichischen Migrationspolitik liegt im Schnitt bei 2,16 und damit leicht unter dem Landeswert von durchschnittlich 2,28. Wie

steiermarkweit bleibt die Bewertung insgesamt im kritischen Bereich. Allerdings steht weniger das lokale Zusammenleben im Vordergrund der Kritik, sondern vielmehr die übergeordnete politische Steuerung.

#### iv. Regionale Zukunft, Ehrenamt & Familien

Die Bedeutung von Vereinen, Feuerwehr und Musikkapellen wird mit durchschnittlich 4,81 außergewöhnlich hoch bewertet. Dieser Wert liegt deutlich über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 4,31 und gehört zu den stärksten Ausprägungen im Gesamtvergleich. Gemeinschaft, Ehrenamt und Vereinswesen sind im Bezirk klar identitätsstiftende Faktoren.

Auch die Bedingungen für junge Familien werden mit durchschnittlich 4,00 deutlich positiver bewertet als im Landesdurchschnitt von 3,42. Graz-Umgebung wird somit klar als familienfreundlicher Lebensraum wahrgenommen. Infrastruktur, Kinderbetreuung, Wohnumfeld und soziale Strukturen werden insgesamt als gut funktionierend eingeschätzt.

Der Bezirk verbindet damit urbane Erreichbarkeit mit ländlicher Stabilität – ein Modell, das sich in den Bewertungen deutlich widerspiegelt.

#### v. Zentrale Druckpunkte in Graz-Umgebung

Im Gegensatz zu anderen Bezirken zeigen sich in Graz-Umgebung weniger strukturelle Engpässe in der Daseinsvorsorge. Weder medizinische Versorgung noch Sicherheit oder Ausbildungsangebot stellen zentrale Problembereiche dar.

Herausforderungen liegen vielmehr in allgemeinen politischen Themen wie der Migrationspolitik sowie im langfristigen Umgang mit Wohnkosten im Speckgürtel der Landeshauptstadt. Die hohe Lebensqualität bringt zugleich steigenden Siedlungsdruck und infrastrukturelle Anforderungen mit sich.

Insgesamt präsentiert sich Graz-Umgebung als strukturell starker Bezirk mit hoher Sicherheit, ausgeprägtem Ehrenamt und sehr guten Bedingungen für junge Familien. Die Nähe zur Stadt Graz wirkt stabilisierend, ohne die typischen urbanen Belastungsfaktoren in gleichem Ausmaß zu übernehmen.

## **e. Hartberg-Fürstenfeld**

Im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld nahmen 18 Personen an der Umfrage teil. Damit ergibt sich ein kompaktes, aber klar konturiertes Stimmungsbild eines Bezirks, der stark ländlich geprägt ist und sich durch hohe Lebensqualität, Sicherheit und ausgeprägte Vereinsstrukturen auszeichnet.

### **i. Alltag & Lebensqualität**

Im Bereich Wohnen & Kosten erreicht Hartberg-Fürstenfeld einen Durchschnittswert von 3,56 und liegt damit deutlich über dem steiermarkweiten Schnitt von 2,91. Die Wohnsituation wird somit spürbar positiver bewertet als im Landesdurchschnitt. Leistbarkeit, Verfügbarkeit und Eigentumsperspektiven werden insgesamt als solide bis gut wahrgenommen. Im Vergleich zu urbanen Regionen zeigt sich hier ein klarer Standortvorteil.

Die medizinische Versorgung wird mit 3,22 bewertet und liegt damit leicht über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 3,16. Die Gesundheitsversorgung wird somit grundsätzlich als funktionierend wahrgenommen, ohne jedoch eine besondere Stärke darzustellen. Es zeigt sich ein stabiles Versorgungsniveau ohne gravierende strukturelle Kritik.

Im Bereich Digitalisierung liegt der Bezirk bei 3,33 und damit leicht über dem Landeswert von 3,17. Digitale Angebote von Behörden funktionieren überwiegend zufriedenstellend. Die Bewertung deutet auf solide Verwaltungs- und Behördenstrukturen hin.

Insgesamt präsentiert sich der Bezirk im Bereich Alltag & Lebensqualität als stabiler, gut funktionierender Lebensraum mit klarer Stärke im Bereich Wohnen.

### **ii. Ausbildung & Beruf**

Das Ausbildungsangebot wird mit 3,06 bewertet und liegt damit unter dem steiermarkweiten Durchschnitt von 3,47. Hier zeigt sich ein struktureller Unterschied zu urbaneren Regionen. Während Grund- und Basisausbildungsmöglichkeiten vorhanden sind, wird die Vielfalt und Attraktivität weiterführender Angebote eingeschränkt wahrgenommen.

Der Bezirk ist stärker auf regionale Bildungsangebote fokussiert und weniger durch Hochschul- oder Spezialausbildung geprägt. Perspektiven werden als solide, aber ausbaufähig eingeschätzt. Der Unterschied zum Landesdurchschnitt deutet darauf hin, dass insbesondere für höhere oder spezialisierte Ausbildungswege die Abwanderung in größere Zentren notwendig erscheint.

### iii. Sicherheit & Zusammenleben

Im Bereich Sicherheit zeigt Hartberg-Fürstenfeld besonders hohe Werte. Das Sicherheitsgefühl tagsüber liegt im Schnitt bei 4,67 und damit über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 4,49.

Noch deutlicher wird die Stärke nachts: Das Sicherheitsgefühl in der Nacht erreicht im Schnitt 4,44, während der Landesschnitt bei 3,81 liegt. Der Bezirk zählt damit zu den sichersten Regionen innerhalb der Auswertung. Sicherheit stellt hier eindeutig einen Standortvorteil dar.

Beim Zusammenleben verschiedener Kulturen liegt der Bezirk mit durchschnittlich 3,50 über dem steiermarkweiten Schnitt von 3,32. Das Zusammenleben wird überwiegend als stabil und funktionierend wahrgenommen.

Die Zufriedenheit mit der österreichischen Migrationspolitik liegt bei durchschnittlich 2,44 und damit leicht über dem Landeswert von im Schnitt 2,28, bleibt jedoch insgesamt im kritischen Bereich. Wie in anderen Bezirken richtet sich die Kritik eher an die bundespolitische Steuerung als an das lokale Zusammenleben.

### iv. Regionale Zukunft, Ehrenamt & Familien

Die Bedeutung von Vereinen, Feuerwehr und Musikkapellen wird mit durchschnittlich 4,78 außergewöhnlich hoch bewertet und liegt deutlich über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 4,31. Ehrenamt und Vereinsleben sind klar identitätsstiftende Elemente im Bezirk.

Auch die Bedingungen für junge Familien werden mit durchschnittlich 3,78 deutlich positiver bewertet als im Landesdurchschnitt von 3,42. Kinderbetreuung, Wohnumfeld und soziale Strukturen werden insgesamt als gut funktionierend wahrgenommen.

Hartberg-Fürstenfeld verbindet damit hohe Sicherheit, starke Gemeinschaftsstrukturen und eine solide Familienfreundlichkeit.

#### v. Zentrale Druckpunkte in Hartberg-Fürstenfeld

Die größten strukturellen Herausforderungen liegen weniger in der Lebensqualität oder Sicherheit, sondern im Bereich Ausbildung und langfristige Perspektiven für junge Menschen. Mit einem unterdurchschnittlichen Wert beim Ausbildungsangebot zeigt sich hier der deutlichste Handlungsbedarf.

Insgesamt präsentiert sich Hartberg-Fürstenfeld jedoch als sehr stabiler, sicherer und familienfreundlicher Bezirk mit überdurchschnittlicher Wohnzufriedenheit und starker regionaler Identität.

## **f. Leibnitz**

Im Bezirk Leibnitz nahmen 20 Personen an der Umfrage teil. Damit ergibt sich ein differenziertes Stimmungsbild eines wirtschaftlich dynamischen Bezirks im Süden der Steiermark, der zwischen ländlicher Struktur und urbaner Nähe (Graz) positioniert ist.

### **i. Alltag & Lebensqualität**

Im Bereich Wohnen & Kosten erreicht Leibnitz einen Durchschnittswert von 2,70 und liegt damit unter dem steiermarkweiten Schnitt von 2,91. Die Wohnsituation wird somit spürbar kritischer bewertet als im Landesdurchschnitt. Leistbarkeit und Verfügbarkeit scheinen hier stärker unter Druck zu stehen, was auf steigende Preise im Einzugsgebiet von Graz hindeuten könnte.

Die medizinische Versorgung wird mit 3,90 bewertet und liegt damit deutlich über dem Landesdurchschnitt von 3,16. Die Gesundheitsversorgung stellt somit eine klare Stärke des Bezirks dar. Die Wahrnehmung deutet auf ein gut funktionierendes, vertrauenswürdiges Versorgungsnetz hin.

Im Bereich Digitalisierung liegt Leibnitz bei 3,15 und damit knapp unter dem Landeswert von 3,17. Digitale Verwaltungsangebote funktionieren solide, zeigen jedoch keine besondere Dynamik.

Insgesamt zeigt sich im Bereich Alltag & Lebensqualität ein gemischtes Bild: starke medizinische Infrastruktur, aber erkennbare Belastung im Wohnbereich.

### **ii. Ausbildung & Beruf**

Das Ausbildungsangebot wird mit 3,45 bewertet und liegt damit nur minimal unter dem Landesdurchschnitt von 3,47. Der Bezirk bewegt sich hier im steiermarkweiten Mittelfeld.

Die Nähe zu Graz dürfte strukturell kompensierend wirken, wodurch weiterführende Bildungsangebote gut erreichbar sind. Leibnitz erscheint damit als Bezirk mit stabilen Ausbildungsbedingungen ohne ausgeprägte strukturelle Schwäche.

### **iii. Sicherheit & Zusammenleben**

Das Sicherheitsgefühl tagsüber liegt bei 4,45 (Land: 4,49) und bewegt sich damit nahezu auf Landesniveau.

Nachts erreicht das Sicherheitsgefühl 3,40 und liegt damit unter dem Landesdurchschnitt von 3,81. Hier zeigt sich eine erkennbare Diskrepanz zwischen Tages- und Nachtwahrnehmung. Im Vergleich zu klassischen ländlichen Bezirken ist das nächtliche Sicherheitsgefühl spürbar schwächer ausgeprägt.

Beim Zusammenleben verschiedener Kulturen liegt Leibnitz mit 3,35 sehr nahe am Landesdurchschnitt von 3,32. Das Zusammenleben wird insgesamt als stabil wahrgenommen.

Die Zufriedenheit mit der österreichischen Migrationspolitik liegt bei 2,15 und damit leicht unter dem Landeswert von 2,28. Wie in anderen Bezirken bleibt dieser Bereich insgesamt kritisch bewertet.

### **iv. Regionale Zukunft, Ehrenamt & Familien**

Die Bedeutung von Vereinen, Feuerwehr und Musikkapellen wird mit 4,70 außerordentlich hoch bewertet und liegt deutlich über dem Landesdurchschnitt von 4,31. Das Ehrenamt stellt auch in Leibnitz eine tragende Säule des regionalen Zusammenhalts dar.

Die Bedingungen für junge Familien erreichen mit 3,85 einen klar überdurchschnittlichen Wert gegenüber dem Landeswert von 3,42. Leibnitz wird somit als familienfreundlicher Bezirk wahrgenommen, insbesondere in Verbindung mit funktionierenden sozialen Strukturen.

## **g. Leoben**

Im Bezirk Leoben nahmen 41 Personen an der Umfrage teil. Damit liegt für diesen Bezirk eine vergleichsweise breite Datenbasis vor. Leoben ist durch seine industrielle Tradition, die Montanuniversität sowie seine Rolle als regionales Zentrum der Obersteiermark geprägt. Das Stimmungsbild verbindet urbane Strukturen mit klassischen Merkmalen einer industriell geprägten Region.

### **i. Alltag & Lebensqualität**

Im Bereich Wohnen & Kosten erreicht Leoben einen Wert von 2,83 und liegt damit leicht unter dem steiermarkweiten Durchschnitt von 2,91. Die Wohnsituation wird insgesamt moderat bewertet, jedoch nicht als klarer Standortvorteil wahrgenommen. Insbesondere Leistbarkeit und Angebot dürften im Vergleich zu stärker ländlichen Regionen etwas kritischer beurteilt werden.

Die medizinische Versorgung wird mit 3,24 bewertet und liegt damit leicht über dem Landesdurchschnitt von 3,16. Die Gesundheitsinfrastruktur wird somit insgesamt als stabil und funktionierend wahrgenommen. Regionale Versorgungsstrukturen scheinen grundsätzlich gut zu funktionieren.

Im Bereich Digitalisierung erreicht der Bezirk 3,18 und bewegt sich damit nahe am steiermarkweiten Durchschnitt von 3,17. Digitale Verwaltungsangebote werden überwiegend als zufriedenstellend wahrgenommen, ohne besondere Dynamik nach oben oder unten.

Insgesamt zeigt sich im Bereich Alltag & Lebensqualität ein solides Bild mit stabiler Grundversorgung, jedoch ohne besonders herausragende Standortvorteile.

### **ii. Ausbildung & Beruf**

Das Ausbildungsangebot wird mit 3,72 bewertet und liegt damit deutlich über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 3,47. Dieser Wert spiegelt klar die Rolle Leobens als Bildungsstandort wider. Insbesondere die Montanuniversität sowie verschiedene schulische und berufliche Ausbildungswege prägen die Wahrnehmung positiver Ausbildungsperspektiven.

Der Bezirk bietet damit deutlich bessere Ausbildungsmöglichkeiten als viele stärker ländlich geprägte Regionen der Steiermark. Bildung stellt somit einen klaren strukturellen Standortvorteil dar.

### iii. Sicherheit & Zusammenleben

Das Sicherheitsgefühl tagsüber liegt bei 4,43 und bewegt sich damit nur leicht unter dem steiermarkweiten Durchschnitt von 4,49. Insgesamt wird der Bezirk als sicher wahrgenommen.

Nachts liegt das Sicherheitsgefühl bei 3,76 und damit knapp unter dem Landeswert von 3,81. Die Unterschiede bleiben jedoch moderat und bewegen sich im normalen urbanen Bereich.

Beim Zusammenleben verschiedener Kulturen erreicht Leoben einen Wert von 3,38 und liegt damit leicht über dem Landesdurchschnitt von 3,32. Das Zusammenleben wird insgesamt als stabil bewertet.

Die Zufriedenheit mit der österreichischen Migrationspolitik liegt bei 2,21 und damit knapp unter dem Landesdurchschnitt von 2,28. Wie in den meisten Bezirken bleibt dieser Bereich insgesamt kritisch bewertet.

### iv. Regionale Zukunft, Ehrenamt & Familien

Die Bedeutung von Vereinen, Feuerwehr und Musikkapellen wird mit 4,36 bewertet und liegt damit leicht über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 4,31. Ehrenamtliche Strukturen bleiben somit auch in einem stärker urban geprägten Bezirk ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Die Bedingungen für junge Familien erreichen einen Wert von 3,52 und liegen damit über dem Landesdurchschnitt von 3,42. Infrastruktur, Bildungsangebote und soziale Strukturen tragen offenbar dazu bei, dass Leoben als familienfreundlicher Standort wahrgenommen wird.

### v. Zentrale Druckpunkte in Leoben

Die größten Herausforderungen zeigen sich im Bereich Wohnen & Leistbarkeit, der unter dem steiermarkweiten Durchschnitt bewertet wird. Dieser Befund ist typisch für Bezirke mit stärker urbaner Struktur.

Demgegenüber stehen klare strukturelle Stärken:

- überdurchschnittlich starkes Ausbildungsangebot
- stabile medizinische Versorgung
- solide Familienfreundlichkeit
- funktionierende Vereins- und Ehrenamtsstrukturen

Insgesamt präsentiert sich Leoben als bildungsstarker regionaler Mittelpunkt der Obersteiermark, der solide Lebensbedingungen bietet, jedoch – ähnlich wie andere urbane Zentren – stärker mit Herausforderungen im Wohnbereich konfrontiert ist.

## **h. Liezen**

Im Bezirk Liezen nahmen 18 Personen an der Umfrage teil. Damit ergibt sich ein kompaktes Stimmungsbild eines geografisch sehr großen Bezirks, der stark ländlich geprägt ist und durch Tourismus, Naturraum und eine dezentrale Siedlungsstruktur charakterisiert wird. Die Bewertungen spiegeln typische Stärken ländlicher Regionen wider, zeigen jedoch auch strukturelle Herausforderungen bei Infrastruktur und Ausbildung.

### **i. Alltag & Lebensqualität**

Im Bereich Wohnen & Kosten erreicht Liezen einen Durchschnittswert von 3,33 und liegt damit über dem steiermarkweiten Schnitt von 2,91. Die Wohnsituation wird somit deutlich positiver bewertet als im Landesdurchschnitt. Leistbarkeit und Verfügbarkeit von Wohnraum stellen weiterhin einen klaren Standortvorteil dar.

Die medizinische Versorgung wird mit 3,11 bewertet und liegt damit leicht unter dem steiermarkweiten Durchschnitt von 3,16. Die Gesundheitsversorgung wird insgesamt als funktionierend wahrgenommen, zeigt jedoch leichte strukturelle Herausforderungen, die in großen Flächenbezirken mit längeren Wegen zu medizinischen Einrichtungen typisch sind.

Im Bereich Digitalisierung erreicht der Bezirk 3,22 und liegt damit leicht über dem Landeswert von 3,17. Digitale Angebote von Behörden und Verwaltung werden überwiegend als zufriedenstellend bewertet und tragen dazu bei, infrastrukturelle Distanzen teilweise auszugleichen.

Insgesamt zeigt sich Liezen im Bereich Alltag & Lebensqualität als solider und lebenswerter ländlicher Bezirk mit klarer Stärke im Wohnbereich, während einzelne infrastrukturelle Aspekte moderat schwächer bewertet werden.

### **ii. Ausbildung & Beruf**

Das Ausbildungsangebot wird mit 3,06 bewertet und liegt damit klar unter dem steiermarkweiten Durchschnitt von 3,47. Hier zeigt sich ein strukturelles Muster vieler ländlicher Regionen: Grundlegende Bildungsangebote sind

vorhanden, während spezialisierte oder höhere Ausbildungswege oft nur außerhalb des Bezirks erreichbar sind.

Der Bezirk ist stärker durch regionale Ausbildungsstrukturen geprägt, während weiterführende Bildungsangebote häufig mit Abwanderung in größere Zentren verbunden sind.

### iii. Sicherheit & Zusammenleben

Das Sicherheitsgefühl tagsüber liegt bei 4,67 und damit deutlich über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 4,49. Liezen gehört damit zu den Bezirken mit besonders hohem Sicherheitsgefühl.

Auch nachts bleibt das Sicherheitsgefühl mit 4,22 klar über dem Landesdurchschnitt von 3,81. Sicherheit stellt somit einen klaren Standortvorteil dar.

Beim Zusammenleben verschiedener Kulturen erreicht Liezen einen Wert von 3,44 und liegt damit über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 3,32. Das Zusammenleben wird überwiegend als stabil wahrgenommen.

Die Zufriedenheit mit der österreichischen Migrationspolitik liegt bei 2,39 und damit leicht über dem Landesdurchschnitt von 2,28, bleibt jedoch insgesamt im kritischen Bereich. Wie auch in anderen Bezirken richtet sich die Kritik primär an die bundespolitische Steuerung und weniger an das lokale Zusammenleben.

### iv. Regionale Zukunft, Ehrenamt & Familien

Die Bedeutung von Vereinen, Feuerwehr und Musikkapellen wird mit 4,72 besonders hoch bewertet und liegt deutlich über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 4,31. Ehrenamtliche Strukturen sind im Bezirk klar identitätsstiftend und prägen den sozialen Zusammenhalt.

Auch die Bedingungen für junge Familien werden mit 3,72 überdurchschnittlich positiv bewertet (Landesschnitt: 3,42). Das Zusammenspiel aus Wohnraum, Naturraum und funktionierenden sozialen Strukturen trägt wesentlich zu dieser Wahrnehmung bei.

## v. Zentrale Druckpunkte in Liezen

Die größten strukturellen Herausforderungen liegen im Bereich Ausbildung und langfristige Perspektiven für junge Menschen. Der unterdurchschnittliche Wert beim Ausbildungsangebot deutet darauf hin, dass insbesondere für spezialisierte Bildungswege eine stärkere Orientierung an größeren Zentren notwendig bleibt.

Demgegenüber stehen klare Stärken:

- hohe Wohnzufriedenheit
- sehr starkes Sicherheitsgefühl
- ausgeprägte Vereins- und Ehrenamtskultur
- gute Bedingungen für Familien

Liezen präsentiert sich damit als sehr lebenswerter, sicherer und gemeinschaftlich geprägter Bezirk, dessen zentrale Herausforderung vor allem in der langfristigen Sicherung attraktiver Ausbildungs- und Perspektivangebote für junge Menschen liegt.

## **i. Murau**

Im Bezirk Murau nahmen 4 Personen an der Umfrage teil. Aufgrund der sehr kleinen Stichprobe ergibt sich kein vollständig repräsentatives Bild, dennoch lassen sich einzelne Tendenzen erkennen. Murau ist ein stark ländlich geprägter Bezirk mit hoher Lebensqualität, starkem Gemeinschaftsleben und einer wirtschaftlichen Struktur, die stark von Tourismus, Landwirtschaft und regionalem Gewerbe geprägt ist.

### **i. Alltag & Lebensqualität**

Im Bereich Wohnen & Kosten erreicht Murau einen Durchschnittswert von 3,75 und liegt damit deutlich über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 2,91. Die Wohnsituation wird somit sehr positiv bewertet. Leistbarkeit und Verfügbarkeit von Wohnraum stellen weiterhin einen klaren Standortvorteil dar, insbesondere im Vergleich zu urbaneren Regionen.

Die medizinische Versorgung wird mit 3,00 bewertet und liegt damit leicht unter dem steiermarkweiten Durchschnitt von 3,16. Die Gesundheitsversorgung wird grundsätzlich als funktionierend wahrgenommen, jedoch zeigen sich typische Herausforderungen eines dünn besiedelten Flächenbezirks, insbesondere hinsichtlich Erreichbarkeit und Angebotsdichte.

Im Bereich Digitalisierung erreicht der Bezirk 3,25 und liegt damit leicht über dem Landeswert von 3,17. Digitale Angebote werden insgesamt als solide bewertet und tragen dazu bei, infrastrukturelle Distanzen teilweise auszugleichen.

Insgesamt zeigt sich Murau im Bereich Alltag & Lebensqualität als sehr lebenswerter ländlicher Bezirk mit hoher Wohnzufriedenheit, während infrastrukturelle Faktoren naturgemäß etwas schwächer bewertet werden.

### **ii. Ausbildung & Beruf**

Das Ausbildungsangebot wird mit 3,00 bewertet und liegt damit unter dem steiermarkweiten Durchschnitt von 3,47. Dieser Befund entspricht dem strukturellen Muster vieler stark ländlicher Regionen. Während grundlegende schulische Angebote vorhanden sind, werden spezialisierte oder

weiterführende Ausbildungswege häufig außerhalb des Bezirks wahrgenommen.

### iii. Sicherheit & Zusammenleben

Das Sicherheitsgefühl tagsüber liegt bei 4,75 und damit deutlich über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 4,49. Murau gehört damit zu den Bezirken mit besonders hohem Sicherheitsgefühl.

Auch nachts bleibt das Sicherheitsgefühl mit 4,50 klar über dem Landesdurchschnitt von 3,81. Sicherheit stellt damit einen klaren Standortvorteil dar.

Beim Zusammenleben verschiedener Kulturen liegt der Bezirk mit 3,50 über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 3,32. Das Zusammenleben wird insgesamt als stabil wahrgenommen.

Die Zufriedenheit mit der österreichischen Migrationspolitik liegt bei 2,50 und damit leicht über dem Landesdurchschnitt von 2,28, bleibt jedoch insgesamt im kritischen Bereich.

### iv. Regionale Zukunft, Ehrenamt & Familien

Die Bedeutung von Vereinen, Feuerwehr und Musikkapellen wird mit 4,75 besonders hoch bewertet und liegt deutlich über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 4,31. Ehrenamtliche Strukturen stellen im Bezirk einen zentralen Bestandteil des gesellschaftlichen Zusammenhalts dar.

Auch die Bedingungen für junge Familien werden mit 3,75 überdurchschnittlich positiv bewertet (Landesschnitt: 3,42). Naturraum, Wohnraum und starke Gemeinschaftsstrukturen tragen wesentlich zu dieser Wahrnehmung bei.

### v. Zentrale Druckpunkte in Murau

Die größten strukturellen Herausforderungen liegen im Bereich Ausbildung und langfristige Perspektiven für junge Menschen. Der unterdurchschnittliche Wert beim Ausbildungsangebot deutet darauf hin,

dass für spezialisierte Bildungswege häufig eine Orientierung an größeren Zentren notwendig bleibt.

Demgegenüber stehen klare Stärken:

- sehr hohe Wohnzufriedenheit
- besonders starkes Sicherheitsgefühl
- ausgeprägte Vereins- und Ehrenamtskultur
- gute Rahmenbedingungen für Familien

Murau präsentiert sich damit als sehr sicherer, gemeinschaftlich geprägter und lebenswerter ländlicher Bezirk, dessen zentrale Herausforderung vor allem in der langfristigen Sicherung von Ausbildungs- und Perspektivangeboten für junge Menschen liegt.

## **j. Murtal**

Im Bezirk Murtal nahmen 11 Personen an der Umfrage teil. Damit ergibt sich ein kompaktes Stimmungsbild eines Bezirks, der industriell geprägt ist und gleichzeitig stark von regionaler Identität, Vereinsleben und traditionellen Strukturen geprägt wird. Die Bewertungen spiegeln sowohl urbane Elemente rund um Judenburg und Knittelfeld als auch ländliche Strukturen im übrigen Bezirk wider.

### **i. Alltag & Lebensqualität**

Im Bereich Wohnen & Kosten erreicht der Bezirk Murtal einen Durchschnittswert von 3,00 und liegt damit leicht über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 2,91. Die Wohnsituation wird insgesamt als solide bewertet. Leistbarkeit und Verfügbarkeit von Wohnraum werden im Vergleich zu stärker urbanisierten Regionen weiterhin als relativ stabil wahrgenommen.

Die medizinische Versorgung wird mit 3,18 bewertet und liegt damit leicht über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 3,16. Die Gesundheitsversorgung wird insgesamt als funktionierend wahrgenommen. Regionale medizinische Einrichtungen scheinen die Grundversorgung zuverlässig abzudecken.

Im Bereich Digitalisierung erreicht der Bezirk 3,09 und liegt damit leicht unter dem Landeswert von 3,17. Digitale Angebote von Behörden funktionieren grundsätzlich, werden jedoch etwas zurückhaltender bewertet als im Landesdurchschnitt.

Insgesamt zeigt sich der Bezirk im Bereich Alltag & Lebensqualität als solider Lebensraum mit stabiler Grundversorgung, ohne besonders ausgeprägte Stärken oder strukturelle Schwächen.

### **ii. Ausbildung & Beruf**

Das Ausbildungsangebot wird mit 3,27 bewertet und liegt damit unter dem steiermarkweiten Durchschnitt von 3,47. Der Bezirk bietet zwar solide regionale Bildungsangebote, jedoch werden weiterführende oder

spezialisierte Ausbildungswege teilweise außerhalb des Bezirks wahrgenommen.

Trotz industrieller Prägung scheint insbesondere im Bereich höherer Bildungsangebote noch Potenzial vorhanden zu sein.

### iii. Sicherheit & Zusammenleben

Das Sicherheitsgefühl tagsüber liegt bei 4,55 und damit über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 4,49. Der Bezirk wird somit insgesamt als sicher wahrgenommen.

Auch nachts liegt das Sicherheitsgefühl mit 3,91 über dem Landesdurchschnitt von 3,81. Sicherheit stellt damit einen stabilen Standortfaktor dar.

Beim Zusammenleben verschiedener Kulturen erreicht der Bezirk einen Wert von 3,27 und liegt damit knapp unter dem steiermarkweiten Durchschnitt von 3,32. Insgesamt wird das Zusammenleben jedoch weiterhin als überwiegend funktionierend wahrgenommen.

Die Zufriedenheit mit der österreichischen Migrationspolitik liegt bei 2,18 und damit leicht unter dem Landesdurchschnitt von 2,28. Wie auch in anderen Bezirken bleibt dieser Bereich insgesamt kritisch bewertet.

### iv. Regionale Zukunft, Ehrenamt & Familien

Die Bedeutung von Vereinen, Feuerwehr und Musikkapellen wird mit 4,64 sehr hoch bewertet und liegt deutlich über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 4,31. Ehrenamtliche Strukturen bilden auch im Bezirk Murtal einen wichtigen Bestandteil des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Die Bedingungen für junge Familien werden mit 3,55 bewertet und liegen damit über dem Landesdurchschnitt von 3,42. Infrastruktur, Wohnraum und regionale Gemeinschaftsstrukturen tragen zur positiven Wahrnehmung bei.

## v. Zentrale Druckpunkte im Murtal

Die größten strukturellen Herausforderungen zeigen sich im Bereich Ausbildung und beruflicher Perspektiven, der unter dem steiermarkweiten Durchschnitt bewertet wird.

Demgegenüber stehen mehrere stabile Standortfaktoren:

- gute Wohnsituation
- solides Sicherheitsgefühl
- starke Vereins- und Ehrenamtskultur
- positive Rahmenbedingungen für Familien

Insgesamt präsentiert sich das Murtal als stabiler, regional stark verwurzelter Bezirk mit funktionierenden sozialen Strukturen, dessen Entwicklungsperspektiven vor allem im Bereich Bildung und langfristiger Ausbildungsangebote weiter gestärkt werden könnten.

## **k. Südoststeiermark**

Im Bezirk Südoststeiermark nahmen 14 Personen an der Umfrage teil. Damit ergibt sich ein kompaktes Stimmungsbild eines Bezirks, der stark ländlich geprägt ist und sich durch hohe Lebensqualität, starke regionale Identität sowie eine ausgeprägte Vereins- und Gemeinschaftskultur auszeichnet. Gleichzeitig zeigt sich die typische Struktur eines wirtschaftlich aktiven, aber nicht stark urbanisierten Bezirks.

### **i. Alltag & Lebensqualität**

Im Bereich Wohnen & Kosten erreicht die Südoststeiermark einen Durchschnittswert von 3,36 und liegt damit deutlich über dem steiermarkweiten Schnitt von 2,91. Die Wohnsituation wird somit klar positiver bewertet als im Landesdurchschnitt. Leistbarkeit und Verfügbarkeit von Wohnraum stellen weiterhin einen deutlichen Standortvorteil dar.

Die medizinische Versorgung wird mit 3,21 bewertet und liegt damit leicht über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 3,16. Die Gesundheitsversorgung wird insgesamt als stabil und funktionierend wahrgenommen.

Im Bereich Digitalisierung erreicht der Bezirk 3,29 und liegt damit leicht über dem Landeswert von 3,17. Digitale Angebote von Behörden und Verwaltung funktionieren überwiegend zufriedenstellend.

Insgesamt zeigt sich die Südoststeiermark im Bereich Alltag & Lebensqualität als stabiler und lebenswerter Bezirk mit klarer Stärke im Wohnbereich sowie funktionierender Grundversorgung.

### **ii. Ausbildung & Beruf**

Das Ausbildungsangebot wird mit 3,14 bewertet und liegt damit unter dem steiermarkweiten Durchschnitt von 3,47. Dieser Wert zeigt ein strukturelles Muster vieler ländlicher Regionen: grundlegende Bildungsangebote sind vorhanden, während spezialisierte oder höherqualifizierende Ausbildungswege häufig außerhalb des Bezirks wahrgenommen werden.

Für weiterführende Bildungswege orientieren sich viele junge Menschen an größeren Zentren wie Graz.

### iii. Sicherheit & Zusammenleben

Das Sicherheitsgefühl tagsüber liegt bei 4,64 und damit über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 4,49. Der Bezirk zählt damit zu den Regionen mit besonders hoher Sicherheitswahrnehmung.

Auch nachts bleibt das Sicherheitsgefühl mit 4,14 klar über dem Landesdurchschnitt von 3,81. Sicherheit stellt damit einen klaren Standortvorteil dar.

Beim Zusammenleben verschiedener Kulturen erreicht die Südoststeiermark einen Wert von 3,43 und liegt damit über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 3,32. Das Zusammenleben wird überwiegend als stabil wahrgenommen.

Die Zufriedenheit mit der österreichischen Migrationspolitik liegt bei 2,36 und damit leicht über dem Landesdurchschnitt von 2,28, bleibt jedoch insgesamt im kritischen Bereich.

### iv. Regionale Zukunft, Ehrenamt & Familien

Die Bedeutung von Vereinen, Feuerwehr und Musikkapellen wird mit 4,71 besonders hoch bewertet und liegt deutlich über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 4,31. Ehrenamtliche Strukturen bilden eine zentrale Säule des gesellschaftlichen Zusammenhalts im Bezirk.

Auch die Bedingungen für junge Familien werden mit 3,79 deutlich über dem Landesdurchschnitt von 3,42 bewertet. Wohnraum, soziale Strukturen und regionale Infrastruktur tragen wesentlich zur positiven Wahrnehmung bei.

### v. Zentrale Druckpunkte in der Südoststeiermark

Die größten strukturellen Herausforderungen liegen im Bereich Ausbildung und langfristige Perspektiven für junge Menschen, der unter dem Landesdurchschnitt bewertet wird.

Demgegenüber stehen mehrere klare Stärken:

- hohe Wohnzufriedenheit
- sehr starkes Sicherheitsgefühl

- ausgeprägte Vereins- und Ehrenamtskultur
- überdurchschnittliche Familienfreundlichkeit

Insgesamt präsentiert sich die Südoststeiermark als sehr stabiler, sicherer und gemeinschaftlich geprägter Bezirk mit hoher Lebensqualität, dessen Entwicklungsperspektiven vor allem im Bereich Ausbildungs- und Zukunftsmöglichkeiten für junge Menschen weiter gestärkt werden könnten.

# I. Voitsberg

Im Bezirk Voitsberg nahmen 9 Personen an der Umfrage teil. Damit ergibt sich ein kompaktes Stimmungsbild eines Bezirks, der historisch stark industriell geprägt ist und sich in den letzten Jahren strukturell neu orientiert. Die Nähe zum Zentralraum Graz beeinflusst sowohl Arbeitsmarkt als auch Lebensrealität vieler Bewohnerinnen und Bewohner.

## i. Alltag & Lebensqualität

Im Bereich Wohnen & Kosten erreicht Voitsberg einen Durchschnittswert von 2,89 und liegt damit knapp unter dem steiermarkweiten Schnitt von 2,91. Die Wohnsituation wird insgesamt als durchschnittlich bewertet. Ein klarer struktureller Vorteil gegenüber anderen Regionen zeigt sich hier nicht.

Die medizinische Versorgung wird mit 3,22 bewertet und liegt damit leicht über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 3,16. Die Gesundheitsversorgung wird insgesamt als stabil und funktionierend wahrgenommen.

Im Bereich Digitalisierung erreicht der Bezirk 3,00 und liegt damit unter dem Landeswert von 3,17. Digitale Angebote von Behörden und Verwaltung funktionieren grundsätzlich, werden jedoch etwas kritischer bewertet als im Landesdurchschnitt.

Insgesamt zeigt sich der Bezirk im Bereich Alltag & Lebensqualität als solider Lebensraum mit stabiler Grundversorgung, jedoch ohne klar erkennbare strukturelle Standortvorteile.

## ii. Ausbildung & Beruf

Das Ausbildungsangebot wird mit 3,22 bewertet und liegt damit unter dem steiermarkweiten Durchschnitt von 3,47. Der Bezirk verfügt über regionale Ausbildungsangebote, jedoch orientieren sich viele junge Menschen für weiterführende oder spezialisierte Bildungswege in Richtung Graz.

Die Nähe zum Zentralraum wirkt hier gleichzeitig als Herausforderung und als Chance.

### iii. Sicherheit & Zusammenleben

Das Sicherheitsgefühl tagsüber liegt bei 4,33 und damit leicht unter dem steiermarkweiten Durchschnitt von 4,49. Insgesamt wird der Bezirk jedoch weiterhin als sicher wahrgenommen.

Nachts liegt das Sicherheitsgefühl bei 3,78 und damit knapp unter dem Landeswert von 3,81. Die Unterschiede bleiben moderat und bewegen sich im Bereich des Landesdurchschnitts.

Beim Zusammenleben verschiedener Kulturen erreicht Voitsberg einen Wert von 3,22 und liegt damit leicht unter dem steiermarkweiten Durchschnitt von 3,32. Das Zusammenleben wird insgesamt dennoch als überwiegend funktionierend bewertet.

Die Zufriedenheit mit der österreichischen Migrationspolitik liegt bei 2,11 und damit unter dem Landesdurchschnitt von 2,28. Wie in vielen anderen Bezirken bleibt dieser Bereich insgesamt kritisch bewertet.

### iv. Regionale Zukunft, Ehrenamt & Familien

Die Bedeutung von Vereinen, Feuerwehr und Musikkapellen wird mit 4,56 sehr hoch bewertet und liegt deutlich über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 4,31. Ehrenamtliche Strukturen spielen somit auch im Bezirk Voitsberg eine wichtige Rolle für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Die Bedingungen für junge Familien werden mit 3,56 bewertet und liegen damit über dem Landesdurchschnitt von 3,42. Wohnumfeld, Infrastruktur und soziale Strukturen werden insgesamt als solide wahrgenommen.

### v. Zentrale Druckpunkte in Voitsberg

Die größten strukturellen Herausforderungen zeigen sich im Bereich Ausbildung und Digitalisierung, die beide unter dem steiermarkweiten Durchschnitt bewertet werden.

Demgegenüber stehen mehrere stabile Faktoren:

- funktionierende medizinische Versorgung
- starke Vereins- und Ehrenamtskultur
- solide Familienfreundlichkeit
- insgesamt gutes Sicherheitsniveau

Voitsberg präsentiert sich damit als solider Bezirk im Grazer Umland mit stabilen Lebensbedingungen, dessen zukünftige Entwicklung insbesondere von der weiteren wirtschaftlichen und infrastrukturellen Anbindung an den Zentralraum geprägt sein dürfte.

## **m. Weiz**

Im Bezirk Weiz nahmen 8 Personen an der Umfrage teil. Damit ergibt sich ein kompaktes Stimmungsbild eines wirtschaftlich dynamischen Bezirks im Osten der Steiermark, der sowohl industriell geprägt ist als auch stark von regionalen Strukturen und ländlichen Gemeinden getragen wird. Die Nähe zu Graz sowie mehrere größere Industriebetriebe prägen die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung des Bezirks.

### **i. Alltag & Lebensqualität**

Im Bereich Wohnen & Kosten erreicht der Bezirk Weiz einen Durchschnittswert von 3,13 und liegt damit über dem steiermarkweiten Schnitt von 2,91. Die Wohnsituation wird insgesamt positiv bewertet. Leistbarkeit und Verfügbarkeit von Wohnraum stellen weiterhin einen Standortvorteil dar, insbesondere im Vergleich zu stärker urbanisierten Regionen.

Die medizinische Versorgung wird mit 3,25 bewertet und liegt damit leicht über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 3,16. Die Gesundheitsversorgung wird insgesamt als stabil und funktionierend wahrgenommen.

Im Bereich Digitalisierung erreicht der Bezirk 3,38 und liegt damit über dem Landeswert von 3,17. Digitale Angebote von Behörden und Verwaltung funktionieren überwiegend zufriedenstellend und werden überdurchschnittlich bewertet.

Insgesamt zeigt sich der Bezirk im Bereich Alltag & Lebensqualität als solider und gut funktionierender Lebensraum mit stabiler Infrastruktur und positiver Wohnsituation.

### **ii. Ausbildung & Beruf**

Das Ausbildungsangebot wird mit 3,50 bewertet und liegt damit leicht über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 3,47. Der Bezirk bietet solide regionale Bildungsangebote und profitiert zusätzlich von der Nähe zum Zentralraum Graz.

Die Kombination aus regionalen Ausbildungsstrukturen und guter wirtschaftlicher Einbindung schafft insgesamt solide Perspektiven für junge Menschen.

### iii. Sicherheit & Zusammenleben

Das Sicherheitsgefühl tagsüber liegt bei 4,50 und bewegt sich damit nahe am steiermarkweiten Durchschnitt von 4,49. Der Bezirk wird insgesamt als sehr sicher wahrgenommen.

Nachts erreicht das Sicherheitsgefühl 3,88 und liegt damit leicht über dem Landesdurchschnitt von 3,81. Sicherheit stellt somit einen stabilen Standortfaktor dar.

Beim Zusammenleben verschiedener Kulturen erreicht der Bezirk einen Wert von 3,38 und liegt damit leicht über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 3,32. Das Zusammenleben wird insgesamt als stabil wahrgenommen.

Die Zufriedenheit mit der österreichischen Migrationspolitik liegt bei 2,25 und damit knapp unter dem Landesdurchschnitt von 2,28. Wie auch in anderen Bezirken bleibt dieser Bereich insgesamt kritisch bewertet.

### iv. Regionale Zukunft, Ehrenamt & Familien

Die Bedeutung von Vereinen, Feuerwehr und Musikkapellen wird mit 4,63 sehr hoch bewertet und liegt deutlich über dem steiermarkweiten Durchschnitt von 4,31. Ehrenamtliche Strukturen spielen somit auch im Bezirk Weiz eine zentrale Rolle für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Die Bedingungen für junge Familien werden mit 3,63 bewertet und liegen damit über dem Landesdurchschnitt von 3,42. Infrastruktur, Wohnumfeld und soziale Strukturen werden insgesamt positiv wahrgenommen.

## v. Zentrale Druckpunkte in Weiz

Die Auswertung zeigt im Bezirk keine stark ausgeprägten strukturellen Schwächen. Die meisten Bereiche bewegen sich im oder über dem Landesdurchschnitt.

Die zentralen Stärken des Bezirks liegen insbesondere in:

- stabiler Wohnsituation
- funktionierender Infrastruktur
- überdurchschnittlicher Digitalisierung
- starken Vereins- und Gemeinschaftsstrukturen

Insgesamt präsentiert sich Weiz als wirtschaftlich dynamischer und lebenswerter Bezirk mit stabilen Rahmenbedingungen, der sowohl durch industrielle Stärke als auch durch funktionierende regionale Strukturen geprägt ist.